

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Dienstag, den 19. November 1929

33. Jahrgang

Nummer 136

Wahl-Ergebnisse

Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl zur Gemeindevertretung waren 3917 Personen wahlberechtigt. Stimmen abgegeben 2955 Personen. Ihr Wahlrecht ausgeübt haben demnach 75,5 Prozent.

Es erhielten Stimmen:

| | |
|------------------------------|--------------|
| 1 Sozialdemokratische Partei | 1059 Stimmen |
| 2 Zentrumspartei | 1014 Stimmen |
| 17 Kriegs- und Arbeitsopfer | 223 Stimmen |
| 18 Evangelische Liste | 179 Stimmen |
| 19 Bürger- und Gewerbe | 422 Stimmen |
| 20 Unparteiisch | 58 Stimmen |
| Zusammen: 2955 Stimmen | |

Danach entfallen nach vorläufiger unverbindlicher Schätzung auf die Sozialdemokratie 7 Sitze, Zentrum 7 Sitze, Kriegs- und Arbeitsopfer 1 Sitz, Evangelische Liste 1 Sitz, Bürger und Gewerbe 2 Sitze

Wahlvorschlag 1.

Kennwort: „Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD“
 Schwarz, Andreas, Schiffer, Untermainstr. 10
 Seil, Eduard, Metallarbeiter, Hauptstraße 54
 Hart, Adam, Gewerbetreibender, Landratschloßstr. 21
 Thomas, Wilhelm, Metallarbeiter, Untermainstr. 4
 Bauer, Karl, Maurer, Bleichstr. 16
 Kilmayer, Hermann, Bäckermeister, Kirchgasse 6
 Lang, Anton, Schleifer, Austr. 4

Wahlvorschlag 2. Kennwort: „Deutsche Zentrumspartei“

Hofmann, Josef, Einrichter, Untermainstr. 52
 Schleidt, Lorenz J., Landwirt, Hauptstr. 9
 Hartmann, Peter Jakob, Landwirt, Obermainstr. 15
 Klatt, Alexander, Schweifer, Hauptstr. 69
 Flud, Theo, Konrektor, Grabenstr. 19
 Schneider, Philipp, Schlossermeister, Eisenbahnstr. 59
 Diefer, Peter, Arbeiter, Matzstr. 1

Wahlvorschlag 17. Kennwort: „Kriegs- und Arbeitsopfer“

Kauheimer, Heinrich J., Kriegsinvalid, Niedstr. 11

Wahlvorschlag 18. Kennwort: „Evangelische Liste“

Weerdes, Heinrich, Direktor, Keramag

Wahlvorschlag 19. Kennwort: „Bürger und Gewerbe“

Mohr, Georg Michael, Werkmeister, Obermainstr. 3
 Stücker, Georg, Maurermeister, Hauptstr. 21

Die letzte Gemeindevertreterwahl

am Sonntag, den 4. Mai 1924 statt. Wahlvorschläge eingereicht: 1. Die Vereinigte Sozialdemokratische Partei (S.P.D.), 2. Der „Arbeiterbund“, 3. Zentrumspartei. Wahlberechtigt waren damals in Flörsheim 3065 Personen, ihr Wahlrecht übten aus 2448, Wahlenthaltung 617, es wählten also 80 Prozent.

Das Stimmverhältnis war folgendes:

| | |
|--|------|
| Vereinigte Sozialdemokr. Partei (A. Schwarz) | 367 |
| Arbeiterbund (A. Hart) | 762 |
| Zentrumspartei (Adam Bertram) | 1251 |
| Unparteiisch | 68 |
| zusammen 2448 | |

Gewählt waren hiernach von

Wahlvorschlag 1. (S.P.D.)

1. Andreas Schwarz, Schiffer, 2. Eduard Seil, Fabrikarbeiter.

Wahlvorschlag 2 (Arbeiterbund)

1. Adam Hart, Dreher, 2. Mathias Habeth, Dreher, 3. Adolf Bauer, Metallarbeiter, 4. Franz Schwerzel jun. Schuhmacher, 5. Franz Stücker, Arbeiter, 6. Friedrich Vogel, Schneider.

Wahlvorschlag 3. (Zentrum)

1. Adam Bertram, Schreinermeister, 2. Lorenz Schleidt J. Landwirt, 3. Wilhelm Diefer, Maschinist, 4. Theo Flud, Arbeiter, 5. Franz Hartmann J., Landwirt, 6. Hans Hödel, Schneider, 7. Peter Wagner, Dreher, 8. Georg Mohr J., Zimmermeister, 9. Michael Brees, Widererstraße, 10. Nikolaus Hödel, Landwirt.

Zusammen also 18 Sitze.

Die am Sonntag stattgefundenen Kreistags-Wahl

hatte folgendes Ergebnis:
 in Flörsheim: SPD 1156, J. 1043, DVP 46, DNP 48, D. 18 SPD. 161, B.u.L. 18, CB. 95, ADAF 33, Handw. 310, Hausbej. 13.

im Kreis:

| | Stimmen | Sitze |
|--|---------|--------|
| 1. Sozialdemokrat. Partei Deutschlands | 10,838 | 9 |
| 2. Deutsche Zentrumspartei | 7,980 | 7 |
| 3. Deutsche Volkspartei | 1,383 | 1 |
| 4. Deutsch-nationale Volkspartei | 509 | — |
| 5. Deutsche demokratische Partei | 1,007 | 1 |
| 6. Kommunistische Partei Deutschlands | 1,431 | 1 |
| 9. Christl.-nation. Bauern- u. Landvolk-Partei | 3,017 | 2 |
| 11. Evangelische Volksgemeinschaft | 892 | 1 |
| 12. Nation.-sozial. deutsche Arbeiter-Partei | 787 | 1 |
| 15. Handwerk und Gewerbe | 2,749 | 2 |
| 16. Liste des Haus- und Grundbesitzes | 1,297 | 1 |
| zusammen | | 31,910 |
| | | 26 |

Bei den letzten Kreistags-Wahlen, am 10. Juni 1928 war das Ergebnis wie folgt:

| | Stimmen | Sitze |
|--|---------|-------|
| 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands | 7,991 | 9 |
| 2. Deutsche Zentrumspartei | 6,133 | 7 |
| 3. „Arbeitsgemeinschaft“ | 3,806 | 4 |
| 4. Kommunistische Partei | 1,231 | 1 |
| 5. Deutsche demokratische Partei | 723 | 1 |
| 6. Handwerk und Gewerbe | 2,491 | 3 |
| 7. Evangelische Volksgemeinschaft | 414 | 1 |
| zusammen | | 26 |

Die Kommunal-Landtagswahl

für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden am Sonntag, den 17. November 1929, gestaltete sich wie folgt:

in Flörsheim: SPD. 1137, DZ. 1105, DB. 60, DNP. 49, DVP. 25, KPD. 155, R.p.d.M. 58, Arbeitng. 43, Chr.-N.B.u.L.P. 52, Chr.-SNP. 13, Ev.B. 102, Anf.DAF. 40, Br.-P. 3.

im Bezirk:

| | Stimmen | Sitze |
|---|---------|---------|
| 1. Sozialdemokrat. Partei Deutschlands | 168,174 | 14 |
| 2. Deutsche Zentrumspartei | 121,229 | 10 |
| 3. Deutsche Volkspartei | 61,939 | 5 |
| 4. Deutsch-nationale Volkspartei | 33,490 | 3 |
| 5. Deutsche Demokratische Partei | 29,169 | 3 |
| 6. Kommunistische Partei | 52,670 | 5 |
| 7. Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) | 34,758 | 3 |
| 8. Arbeitnehmergruppe | 12,166 | — |
| 9. Christl.-nationale Bauern- und Landvolk-Partei | 53,629 | 5 |
| 10. Christlich-soziale Reichspartei | 2,902 | — |
| 11. Evangelische Volksgemeinschaft | 14,186 | — |
| 12. Nationalsozialisten (Hitlerbewegung) | 52,573 | 4 |
| 13. Unabhängige Soziald. Partei | 715 | — |
| 14. Volksrecht-Partei | 4177 | — |
| zusammen | | 641,777 |
| | | 52 |

Die Weltbank

Der Organisationsausschuss zur Gründung der „Banque Internationale pour le Commerce et l'Industrie“ der sechs Nationen, die in Baden-Baden beheimatet sind, hat seine Arbeiten abgeschlossen. Er hat das Statut für die Bank ausgearbeitet, deren Sitz — die schweizerische Stadt Basel — bestimmt und auch die sonstigen Einzelheiten festgelegt: „Das Spiel kann beginnen“, die Weltbank kann ihre Tätigkeit aufnehmen, sobald die zweite Haager Konferenz den Vorschlägen des Organisationsausschusses endgültig zugestimmt haben wird.

Vorgeschichte und Aufgabe der Weltbank sind bekannt. Die Gründung geht zurück auf eine Anregung der amerikanischen Delegation zur Pariser Finanzsachverständigenkonferenz über die Reparationsfrage. Auf diese Weise gelangte die Idee in den neuen Reparationsplan, den sogenannten „Young-Plan“, den die Pariser Sachverständigenkonferenz ausgearbeitet und die erste Haager Regierungskonferenz grundsätzlich angenommen hat. Die Bank soll die deutschen Reparationszahlungen entgegennehmen, ihre Verteilung an die Ententegegnungen vornehmen, über den „Transfer“ — die Uebertragung dieser Gelder in fremde Währungen — entscheiden usw. Man sieht, ein großer Aufgabenkreis. Die Statuten, die von der Badener Konferenz beschlossen wurden, sind veröffentlicht worden. Ihre Wiedergabe erübrigt sich, da die darin niedergelegten technischen Einzelheiten nur den Fachmann interessieren. Im allgemeinen ist bei einer Würdigung des Baden-Badener Werkes zu sagen, daß es eine sehr mühevollen Arbeit war. Mühevoll deshalb, weil sich hier drei verschiedene Tendenzen zusammenfinden, die in einem gemeinsamen Rahmen eingespannt werden mußten: die politischen Zwecksetzungen der Reparationsschuldner und -empfänger und ihre teils divergierenden, teils gleichlaufenden Interessen gegenüber Amerika — das Bestreben der Väter des Bank-Gedankens, hier ein neues, wirksames Instrument der Weltfinanz erstehen zu lassen, ohne ihre eigenen maßgeblichen Institute in ihrem Wirkungsbereich zu beschränken — und schließlich das Streben nach einer Erfüllung der spezifischen Aufgaben, die der Bank durch den Pariser Young-Plan zugewiesen werden.

Basel ist ein ausgezeichnet, politisch und verkehrsgeographisch günstig gelegener Platz, aber er stört bankmäßig nicht gerade die Kreise der fünf beteiligten europäischen Notenbanken und noch weniger diejenigen der amerikanischen oder japanischen Finanz. Die Verfassung der Bank soll in gewissen Punkten mit der schweizerischen oder kantonsregierungsrechtlich noch ausgehandelt werden, weil man das Institut wegen seiner Aufgaben und seines internationalen Charakters natürlich nicht der allgemeinen schweizerischen Handelsgesetzgebung unterordnen will und gewisse, wenn auch verhältnismäßig begrenzte Steuerfreiheiten fordert. Der Trennhandvertrag ist gleichfalls erst zur Beilegung für die Parteien der kommenden Haager Konferenz entworfen worden, deren Entscheidung sein Inhalt auch in den Einzelheiten unterliegt, während es sich bei dem

Statut wohl nur um die Annahme in seiner Gesamtheit handelt. Aber auch dieses Statut enthält bereits eine Reihe von politischen Gedanken. In seinem Art. 3 ist der eigentliche Zweck des Unternehmens, die Zusammenarbeit der Notenbanken, die Schaffung neuer Möglichkeiten für internationale Finanzgeschäfte und die Funktion als Treuhänder für große internationale Zahlungsgeschäfte, die sich für die Bank aus dem Young-Plan ergibt, fest und in den folgenden Artikel verewiesen wird. In diesem wiederum ist in geeigneten Worten der Schlusssatz des Sachverständigenberichts selbst nachdrücklich unterstrichen, der die Annahme des Berichts als eines geschlossenen Ganzen fordert. Und auch die Bestimmungen der Artikel 25, 26 und 60, in denen die Beschränkungen der Bank auf ihre Vermittler- und Hilfsaufgabe zwischen den Zentralbanken ausgesprochen und die Abänderung einer Reihe von Satzungsartikeln von der Zustimmung sämtlicher Gründermitglieder, also auch Deutschlands, abhängig gemacht wird, tragen somit politischen Charakter.

Ob und inwiefern sich die Bank als ein Instrument zur Bereicherung der Wirtschaftsmöglichkeiten, zur Schaffung neuer Verbindungen und Betätigungsbereiche für den wirtschaftlichen Unternehmensgeist aller Völker erweisen wird,

kann man nicht aus der Lektüre des Statuts, nicht aus dem Vertrauen in die Kompetenz seiner Verfasser, die ja zum großen Teil mit den Schöpfern der Idee selbst identisch sind, sondern erst aus den Anwendungsformen entnehmen, die sich in der Praxis zeigen werden. Aber man wird darauf vertrauen dürfen, daß sich in den langwierigen Verhandlungen, die z. B. die Frage des künftigen Bankpräsidenten, voraussichtlich eines Amerikaners oder Neutralen, noch gänzlich offengelassen haben, die führenden Bankleute der Welt auch darüber schon einigermaßen klar geworden sind.

Wann tritt die zweite Haager Konferenz zusammen?

Während die Engländer in der letzten Zeit wiederholt darauf hinwiesen, daß die zweite Haager Konferenz noch im Dezember stattfinden müsse, hat sich, wie es scheint, der englische Standpunkt neuerdings geändert. Auch die „Times“ betonen jetzt, daß die Haager Konferenz erst im Januar zusammenzutreten könne.

Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf die Schwierigkeiten hin, die dadurch entstünden, daß am 20. Januar die Tagung des Völkerbundes und am 21. Januar die Tagung der Flottenkonferenz beginnen solle. Ferner deutet das Blatt darauf hin, daß die Ratstagung auf englischen Wunsch auf den Januar verlegt sei, nur noch eine Verschiebung des Beginns der Flottenkonferenz in Frage kommen könne. Die eine oder andere Konferenz müsse daher vom 20. bzw. 21. Januar auf den 27. Januar verlegt werden.

Gemeindewähler.

In einem großen Teil des Deutschen Reiches fanden am letzten Sonntag Gemeinde- und Bezirksvertretungswahlen statt. In Preußen, Sachsen und Hessen wurde zu diesen Körperchaften gewählt. In Bayern stehen die Gemeindewahlen noch bevor.

Der Wahlkampf in den drei erstgenannten Ländern ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Stimmung war, nach den vorliegenden Berichten, anfangs recht flau, gegen Schluß der Wahlbewegung nahm das Interesse aber sichtlich zu. Es ist selbstverständlich, daß der bedauerliche Korruptionsfall Ellaref nicht nur bei den Wahlkämpfen in der Reichshauptstadt, sondern auch anderwärts eine große Rolle spielte. Ueberall wurde dieser Fall im Wahlkampf ausgiebig erörtert, und man versuchte insbesondere, die Partei der Reichswähler dadurch anzukümmeln, daß man ihr zurief, es sei in erster Linie ihre Aufgabe, gegen die Korruptionserscheinungen im kommunalpolitischen Leben Front zu machen. Aber trotz der sehr lebhaften Agitation scheint die Wahlbeteiligung nicht sehr hoch gewesen zu sein. Wenn beispielsweise in einer Stadt wie Frankfurt a. M. nur 65,7 Prozent der Wahlberechtigten abstimmen, so ist das ein recht bescheidener Prozentsatz. Auch in der Reichshauptstadt Berlin war die Wahlbeteiligung nicht so hoch, wie man nach dem sehr lebhaften Wahlkampf hätte erwarten können: es stimmten nur etwa 70 Prozent der Wahlberechtigten ab.

Gemeindewahlen lassen sich nicht ohne weiteres mit dem allgemeinen politischen Maßstab messen. Die örtlichen Fragen, Verhältnisse, Stimmungen und Richtungen sind so verschiedenartig, daß die Resultate von Kommunalwahlen sich kaum auf einen einheitlichen Nenner bringen lassen. Auch Verluste und Gewinne von einzelnen Parteien haben häufig ihre Ursachen in ganz bestimmten örtlichen Verhältnissen, und man kann daher aus ihnen nur schwer allgemein politische Schlüsse ziehen. So sind beispielsweise die sozialdemokratischen Stimmen- und Mandatsverluste in Berlin zweifellos auf die Ellareff-Affäre zurückzuführen, die auch die Demokraten in Berlin viele Stimmen und Mandate gekostet hat. Ähnlich liegen die Dinge in Frankfurt a. M., wo Sozialdemokraten und Demokraten erhebliche Stimmerrückgänge erlitten haben, offenbar weil man in ihnen die Hauptstützen der viel angefeindeten Politik des Oberbürgermeisters Dr. Landmann sah. Aber abgesehen von diesen rein lokalen Dingen, läßt sich immerhin allgemeinpolitisch zu den Wahlergebnissen etwa folgendes feststellen: die Parteizersplitterung zeigte sich auch dieses Mal wieder. Fast überall waren es über zehn, stellenweise sogar über 20 Vorschlagslisten. Ueber einen Mangel an Kandidaten hatte sich also der Wähler wohl nirgends zu beklagen. Von den alten Parteien hatten die Sozialdemokraten, wie bereits erwähnt, an manchen Orten erhebliche Verluste, denen anderwärts aber auch wieder Gewinne gegenüberstehen. Im ganzen dürfte aber wahrscheinlich ein Stimmerrückgang festzustellen sein. Auch die Deutschnationalen und die Demokraten scheinen an Stimmen eingebüßt zu haben, vielleicht auch die Deutsche Volkspartei, die aber auch stellenweise gewonnen hat. Gewonnen hat von den alten Parteien hauptsächlich das Zentrum, auch die Wirtschaftspartei dürfte zugenommen haben, wenn auch nicht in dem Ausmaße, das sie gerade bei Kommunalwahlen wohl erwartet hat. Gewinne verzeichnen können offenbar auch noch die Kommunisten, die insbesondere in Berlin gegenüber den letzten Kommunalwahlen stark zugenommen haben. Besonders auffallend sind aber die Erfolge der Nationalsozialisten. Was schon vor einigen Tagen die Landtagswahlen in Baden und Lübeck zeigten, trat bei den Gemeindewahlen wiederum in Erscheinung: die nationalsozialistische Bewegung hat überall starke Gewinne an Stimmen und Mandaten zu verzeichnen. Sie wird insgesamt wohl auf annähernd eine Million Stimmen kommen und damit in den Gemeindeförperschaften künftig eine recht erhebliche Rolle spielen — auch dort, wo sie bisher nur schwach oder noch gar nicht vertreten war.

Alles in allem bedeuten die Gemeindewahlergebnisse wohl keine große Ueberraschung. Man mußte mit einer Stärkung der radikalen Parteien links und rechts und mit einer Schwächung der Mittelparteien rechnen. Im großen und ganzen ist es auch so gekommen. Es bleibt jetzt nur zu wünschen, daß die Gemeindeparslamente sich auch in der neuen Zusammenfassung in ruhiger und sachlicher Arbeit bewähren. Das wird beispielsweise für die Reichshauptstadt nicht ganz leicht sein, denn die sogenannte „rote Mehrheit“ im Berliner Rathaus (Sozialdemokraten und Kommunisten) ist von 116 auf 121 Sitze gestiegen. Auch sonst hat die Stärkung der extremen Flügelparteien die Arbeit der künftigen Gemeindeförperschaften natürlich nicht gerade erleichtert.

Der Reichspräsident wählt.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Wahllokal des Reichspräsidenten, des Reichsanwalters und der übrigen Reichsminister, deren Dienstwohnungen im Regierungsviertel in der Wilhelmstraße liegen, befand sich diesmal in der Jägerstraße.

Um 10 Uhr fuhr das Auto des Reichspräsidenten vor, und Hindenburg, begleitet von Staatssekretär Meißner, begab sich ins Wahllokal, um seine Wahlpflicht zu erfüllen. Der Reichspräsident wurde von einer großen Menschenmenge bei seiner Ankunft und Abfahrt begrüßt. Der nächste der prominenten Wähler war Reichsanwalt Müller, der in Begleitung seiner Gattin an die Urne schritt.

Ein Todesopfer des Wahlkampfes in Breslau.

Der Wahlkampf hat, wie aus Breslau gemeldet wird, dort ein Todesopfer gefordert.

In der Nacht zum Sonntag wurde der Sozialdemokrat Schröder von einer kommunistischen Meißelkolonne überfallen und so zugerichtet, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Am Sonntag erlag er seinen schweren Verletzungen.

Der preussische Haushalt für 1930.

Berlin, 19. November. Der preussische Haushaltsplan für 1930 ist jetzt dem Staatsrat zugegangen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 4288,7 Millionen Mark ab. Er ist also um 87 Millionen höher als der Haushalt für 1929. Bei den Einnahmen sind die Ueberweisungen an Reichssteuern wie im Vorjahre mit 868,7 Millionen angesetzt. Es sind aber außerdem 88 Millionen Mark Mehreinnahmen aus Reichsüberweisungssteuern eingeplant worden. Die Erträge aus den preussischen Steuern sind mit 588,7 Millionen, die Einnahmen der Betriebe mit 225,2 Millionen und die sonstigen Verwaltungseinnahmen bei den verschiedenen Staatsbehörden mit 562,2 Millionen gemessen.

„Do X“ steigt auf.

Telephonierversuche vom Flugschiff aus.

Am Sonntagmorgen wurden die Prüfungsflyge des „Do X“ für die Zulassung des Flugschiffes durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt fortgesetzt. Diesmal fanden zwischen dem Süddeutschen Rundfunk und dem fliegenden „Do X“ Funktelephonierversuche statt. Bisher war bei Flugzügen nur mit Telegraphiefendern gearbeitet worden, noch nie aber mit Telephonie. Vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ waren solche Versuche bei der Fahrt nach Stuttgart-Vöblingen vor kurzem mit Erfolg durchgeführt worden. Ein Sender mit 50 km Reichweite war im Oberstockwerk untergebracht. Im Portierhaus der Werft war eine Landstation eingerichtet worden. Kurz nach 2 Uhr startete das Flugschiff mit 28 Personen an Bord. Die Tanks waren für die Versuche der D. V. L. vollgefüllt, so daß das Flugschiff mit Höchstbelastung flog. Trotzdem hob es sich nach einem Anlauf von nur 25 Sekunden vom Wasser ab. Nun folgte der übliche Rundflug um den See über Rohrschach, Romanshorn, Konstanz, Merzberg, Friedrichshafen, Bregenz und zurück zur Werft in Altenrhein, wo die Landung nach 45minütigem Flug glatt vorstatten ging. Trotz des böigen Wetters verlief der Flug bemerkenswert ruhig. Man hatte eine höchste Höhe von 400 Metern beim Pfänder erreicht. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 160 km., die Höchstgeschwindigkeit 180 km. Die Versuche des Süddeutschen Rundfunks verliefen durchaus zufriedenstellend.

Um 14.30 Uhr schaltete der Stuttgarter Sender auf sein anderes Programm um, da sich der Start um 1/2 Stunden verzögert hatte, und man in Stuttgart offenbar das übrige Programm nicht weiter hinausschieben wollte. So konnte leider der interessanteste Teil des Versuches nicht durchgeführt werden. Man hatte die Absicht, von „Do X“ aus einen beliebigen Telephonhörernehmer auf dem Lande anzurufen und mit ihm ein Zwiesgespräch zu führen. Dann wurde umgeschaltet. Jetzt gab die Sendestation der Werft Antwort. Es ging wieder über das Kabel zum Sender, vom Sender hinaus in die Welt und natürlich auch hinaus zu „Do X“, wo man mit Geringfügigkeit hörte, daß man den Sprecher im Flugschiff verstanden hat. So kam rasch ein Zwiesgespräch in Gang.

Es darf nicht auf den fahrenden Zug gesprungen werden.

Eine Reichsgerichtsentscheidung.

Der sechste Zivilsenat des Reichsgerichtes hat eine sehr bemerkenswerte Entscheidung gefällt. An einem Januarabend wollte ein Lehrer in Eisenach einen anfahrenden Zug besteigen. Er glitt ab und wurde sehr schwer verletzt. Er erhob Schadenersatzklage gegen die Reichsbahn, die er so begründete: Es war der letzte Zug, den ich benutzen konnte. Vorher abfahrende Züge habe ich veräumt. Auch zu diesem Zug kam ich zwar fahplanmäßig rechtzeitig, doch war der Fahrkartenschalter schon geschlossen. Der Schaffner an der Bahnsteigsperre gab mir einen roten Zettel, damit ich unbeauftragt nachlösen könne und ließ mich die Sperre passieren. Auf dem Bahnsteig herrschte Dunkelheit. Der Weg war glatt und nicht bestreut. Der Zug war schon im Anfahren, als ich aufsprang. Der Bahnsteigschaffner hätte mich in Kenntnis dieser Umstände nicht die Sperre passieren lassen dürfen. Die Reichsbahn ist für die Handlung des Bahnsteigschaffners verantwortlich.

Das Landgericht und das Oberlandesgericht hatten diese Klage abgewiesen. Das Auffspringen auf einen fahrenden Zug sei auf eigene Gefahr des Reisenden geschehen; dadurch werde alles in den Hintergrund gerückt, was etwa sonst auf dem Bahnsteig ordnungswidrig gewesen sein könnte. Die Reichsbahn sei nicht daran schuld, daß der Reisende den fahrenden Zug besteigen habe. Die Revision gegen dieses Urteil ist nun vom sechsten Zivilsenat des Reichsgerichtes kostenpflichtig zurückgewiesen worden.

Ausschreitungen

an Bord eines Hamburger Dampfers.

Betrunkene Heizer.

Als der Hamburger Dampfer „Hona Siemens“ nach beendetem Reparatur von einer Kieler Werft die Weiterfahrt antreten sollte, schloß ein Teil der Heizerbefehlung. Die Leute wurden von der Schiffsführung an Bord geholt. Das Schiff legte dann ab. Außerhalb Friedrichsord meldete der Maschineningenieur, daß die Heizer den Dampf fallen ließen und die Maschinen manövrierunfähig seien, ferner, daß ein Teil der Befehlung sofort abgemustert sein wollte und das Schiff deshalb Ragnahmen treffen sollte. Der Kapitän des Schiffes drehte darauf nach dem Hafen zurück und ließ durch Funkspruch Hilfe des Waffenschutzes erbitten. Während des Einlaufens in den Hafen entstand zwischen dem Steuermann und einem Teil der Heizer, die anscheinend dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, ein Streit, der in Schlägereien ausartete. Der Kapitän des Schiffes wollte schließlich eingreifen, er wurde jedoch durch Faustschläge ins Gesicht schwer verletzt. Das Kieler Waffenschutzkommando entsandte sofort ein Schnellboot des Reichswaffenschutzes mit einer größeren Anzahl von Beamten. Da der Kapitän Strafantrag gestellt hatte, wurden die vier Heizer von Bord geholt und ins Kieler Gerichtsgefängnis eingeliefert. Das Schiff wechselte durch Ab- und Anmüstern einen Teil der Befehlung und ging dann wieder in See nach Luella.

Der Grund für die Unzufriedenheit der Heizer soll darin liegen, daß sie nicht mit dem farbigen Teil der Befehlung in Logis dieselben Räume teilen wollten. Auf Anfrage bei der Reederei des Schiffes, Siemens & Co. in Hamburg, wird uns der Vorfall als solcher zwar bestätigt, doch gleichzeitig darauf hingewiesen, daß es sich um eine im ganzen harmlose Angelegenheit handele, da die Heizer betrunken gewesen seien und für ihr Verhalten daher nicht voll verantwortlich gemacht werden konnten.

Prag, 19. November. Am Montag vormittag kam es an der deutschen Universität in Prag zu Ausschreitungen. Der Professor der Histologie, Kohn, betonte zu Beginn seiner Vorlesung, der liberale Charakter der deutschen Hochschulen Prags müsse gewahrt bleiben. In der nächsten Vorlesung im Chemischen Institut setzten dann die Ausschreitungen an. Die deutschen Studenten vertrieben die Juden aus dem Chemischen Institut und kurze Zeit hierauf aus dem Anatomischen Institut. Es kam zu Prügeleien, bei denen es mehrere Verletzte gab.

U-Boot-Kommandant Hachagen.

Zur englischen Vortragsreise des deutschen Offiziers.

Am 18. November hielt der ehemalige deutsche Kapitänleutnant Ernst Hachagen in Hamburg auf Einladung der englischen Commanders Norman Lewis-London, League of



Nations Union in der Town Hall in Reading bei London einen Vortrag über den U-Bootkrieg.

Commander Lewis hat einen großen Teil seiner Zeit damit verbracht, dem englischen Publikum zu zeigen, daß Deutschland nicht das Land ist, zu dem die Kriegpropaganda es zu machen suchte.

Elisabeth.

Zum 19. November.

Einer der volkstümlichsten Mädchennamen ist der Name Elisabeth, dessen Ehrentag der 19. November ist. Wie Elisabeth und Maria kennzeichnet Elisabeth etwas echt Deutsches, einen guten Stern und eine vollgültige Natur. Er gehört zu den am weitesten verbreiteten Namen und hat sich im Volksmunde gar viele Abänderungen und Abkürzungen gefallen lassen müssen. Namentlich die Variationen, die sich von Elisabeth ableiten, sind beinahe kaum aufzuzählen, da gibt es Elf, Lisi, Liselotte, Anneliese, Lies, Lieschen usw. und als ganz moderne Form Ed, die aber freilich auch für andere Namenabkürzungen gelten kann. Wer zählt ferner alle die Wesen, die auf die Namen Else, Elsbeth, Elsa, Elschen usw. hören?

Volkstümlich ist der Name Elisabeth auch deshalb geworden, weil in Geschichte, Sage und Märchen viele Trägerinnen dieses Namens vorkommen. Am berühmtesten freilich ist die hl. Elisabeth von Thüringen, jene liebevolle Gestalt aus dem deutschen Mittelalter, von der sich auch das Fest des Rosenmontagsfestes ableitet. Ihr Leben mit dem Gatten auf der Wartburg, das Rosenwunder, ihre Mildtätigkeit und schließlich ihre Verbstattung ins Elend und ihr Ende in Armut und Not hat sich mit all seinen Einzelzügen auf unsere Tage übertrugen, erklärt von Legende, Kunst und Bilderei. Unsere Volksmärchen kennen Königsstöcher, die als „Gänselesel“ mit der Weide zogen, unser Sprachgebrauch hat die „dumme Weib“ geprägt, viele Volkslieder singen von der Lisi mit den goldenen Schürzen und dem Hans. In der neueren Geschichte war bekanntlich die englische Königin Elisabeth eine berühmte Vertreterin aus jener großen Namensgilde, deren Ehrentag am 19. November ist.

London, 19. November. Das englische Luftschiff „R. 101“ flog Sonntagmorgen zu einer Probefahrt auf, überflog Newcastle, Edinburgh, Dublin und war am Montagmittag über Liverpool. „R. 101“ steht in dauernder Verbindung mit dem Luftfahrtministerium.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Als gefunden wurde abgegeben: Zwei wasserdichte Pferdedecken. Eigentumsansprüche sind im Rathaus, Zimmer Nr. 3, geltend zu machen.

Öffentliche Mahnung.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der Zahlung der Staatlichen Steuer vom Grundvermögen, Gemeindesteuer und Hauszinssteuer für den Monat November 1929 im Rückstand geblieben sind, werden hierdurch gemahnt, dieselben umgehend auf der Gemeindeforse einzuzahlen. Desgleichen werden gemahnt, die 3. Rate Gewerbesteuer, die Handwerkskammerbeiträge, Hundesteuer 2. Halbjahr, Pachten, Holzgeld und Mieten, mit der Aufforderung, dieselben innerhalb 8 Tagen auf der Gemeindeforse einzuzahlen.

Flörsheim, den 19. November 1929.

Die Gemeindeforse: Claus.

In letzter Zeit ist wiederholt festgestellt worden, daß in die Einläufschächte der Straßentanalisation nicht nur Abwässer, sondern auch Unrat wie Lumpen, Scherben usw. eingeschüttelt werden, wodurch Verstopfungen vorgekommen sind, die nur unter großen Schwierigkeiten behoben werden konnten. Die Kanäle sind nur zur Ausnahme von Abwässern geeignet und ist es deshalb strengstens verboten, obengenannte Stoffe mit einzuschütten.

Die Bürgerschaft und ganz besonders die Anwohner der mit Kanälen versehenen Straßen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, Übertretungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen. Ebenso sind die Polizeibeamten angewiesen, die Einläufschächte scharf zu überwachen.

Im Übertretungsfalle werden diejenigen Personen, die die Kanäle auf diese Art verunreinigen, bestraft und haftbar für allen Schaden gemacht, der der Gemeinde durch Entleeren etc. erwächst.

Flörsheim, den 18. November 1929.

Laud, Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr Amt nach Weinung, 8 Uhr Seelenamt für die im Weltkrieg Gefallenen
Donnerstag 7 Uhr 3. Seelenamt für Anna Ruppert, 7.30 Uhr Amt für Karl Drehschuh und Vater.

Locales

Flörsheim a. M. den 19. November 1929

Die bei der Gemeindevertreterwahl am Sonntag hier in Flörsheim abgegebenen Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Wahlbezirke wie folgt:

- Bezirk 1, Wahllokal Rathaus, Bahnhofstraße: SPD 363, K 325, RuW 81, Ev. 95, BuG 136.
- Bezirk 2, Wahllokal Schule an der Pfarrrer Münchstr.: SPD 311, D 3 404, RuW 82, Ev. 42, BuG 178.
- Bezirk 3, Wahllokal Grabenschule: SPD 385, D 3 285, RuW 60, Ev 42, BuG 108.

Todesfall. Am Samstag starb in Mainz der Direktor der Stadt Sparkasse, Herr Karl Ditterich, im 57. Lebensjahre. Er starb unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben, dem ein schweres Leiden ein Ziel setzte. Die Stadt Mainz verliert in ihm einen pflichttreuen, gewissenhaften Beamten, dessen Namen mit der Geschichte der Städtischen Sparkasse eng verknüpft ist. Direktor Ditterich ist nicht nur durch seine Verwandtschaft mit unserem Mitbürger Herr Ditterich, dessen Bruder er ist, hier bekannt, seine Beziehungen zu Flörsheim sind auch solche, daß schon mehrfach hier sich Rat geholt und Förderung seiner Anliegen gefunden hat. Stets für jeden hilfsbereit, hatte er ein warmes, mitfühlendes Herz und war ein Freund der Armen. Er wird deswegen nicht vergessen sein. Er ruhe in Gottes Frieden!

Buß- und Betttag. Morgen, den 20. November, der vorletzten Woche des Kirchenjahres, begehen wir Buß- und Betttag, der den Charakter der Ruhe und der Einkehr tragen soll. Früher galt derselbe nur für die alten preussischen Provinzen. Doch durch Gesetz vom März 1893 erhielt er die Geltung eines allgemeinen Feiertages für ganz Preußen. An den Grenzgebieten dieser Tag vielfach dazu benutzt, Ausflüge in die dort benachbarten politischen Gebiete zu machen, um dort vergnügliche Stunden und Genüsse zu gestalten, wodurch der Zweck dieses Tages illusorisch gemacht wird. Deshalb wäre es von der Gesetzgebung zweckmäßig gewesen, Buß- und Betttag für alle Länder auf einen Tag zu legen, wodurch dieses Überfluten der Landesgrenze unterbunden wäre. Von hier und dem unteren Maingau geht man an diesem traditionell nach Mainz, um dort Einkäufe zu tätigen oder zerstreuten Genüssen sich hinzugeben. Die Stadt wird auch von Wiesbaden und dem oberen Maingau stark besucht, so daß hier ein lebhafter Fremdenverkehr herrscht und die Bahnen Sonderfahrten einlegen lassen.

Silberne Hochzeit. Mittwoch, den 20. November feiern der Rangiermeister Herr Peter Ruppert und seine Frau Barbara geb. Hochheimer aus Weilbach, (wohnhaft Hauptstraße 14), das Fest der Silbernen Hochzeit. Dem Jungpaar vereinst auch die „Goldene“ in der nächsten Rüstigkeit zu feiern vergönnt sein.

Unfall. Heute morgen, etwas nach 7 Uhr, stieß, in der Nähe des herrschenden Nebels ein Radfahrer aus Raunheim mit dem Auto des Herrn Petri aus Rüsselsheim

beim Rampen der Mainbrücke auf der Rüsselsheimer Seite zusammen. Der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen am Kopf und wurde von dem gerade vorüberfahrenden Flörsheimer Omnibus nach dem Flörsheimer Krankenhaus verbracht. Auch das Auto wurde beschädigt.

Der erste Schnee! Am Samstag vormittag in der verfloßenen Woche gab der bevorstehende Winter schon seine Visitenkarte ab, indem er uns ein ziemlich starkes Schneetreiben bescherte. Doch dieses Attribut der kalten Jahreszeit war noch zum Leidwesen der Jugend von kurzer Dauer; denn schon am Nachmittag löste sich die weiße Baumwolle in ihr Element, einen feuchten Matsch auf, der Weg und Steg schwer passierbar machte. Hoffentlich hat der Winter nach diesem Vorstoß mit seinem Einzuge noch keine große Eile, was in der gegenwärtigen Zeit der Arbeitslosigkeit und sonstiger geringer Verdienstmöglichkeit nicht erwünscht wäre. Auch ist die Zwischenzeit noch zu kurz, da sein gestrenger Vorgänger so spät Abschied nahm.

Der Gloria-Palast bringt auch morgen Mittwoch (Buß- und Betttag) wieder ein ausgezeichnetes Programm. „Am seine Ehre“ und „Eine Schredensnacht in Sing-Sing“. Dieses Programm muß Jeder sehen. Näheres besagt das heutige Inserat.

Achtung! An alle Theaterfreunde! Der Gesangsverein „Volksliederbund“ wird auch am 1. Dezember wieder mit einer erstklassigen Operetten-Aufführung erfreuen. Aus den vergangenen Jahren stehen die Aufführungen des Vereins noch in bester Erinnerung, wir erwähnen: „Heimatliebe“, „Rosel vom Lindenhof“ u. a. Für dieses Jahr hat der Verein sich eine große Aufgabe gestellt, indem er die überall mit großem Erfolg gegebene Operette „Verliebte Leute“ von G. Mielke (3 Akte, mit 4 Stunden Spieldauer) zur Aufführung vorgesehen hat. Die gen. Operette enthält ganz vorzügliche Gesangs- und Musikstücke. Die Aufführung des musikalischen Teils hat ein erstklassiges Orchester übernommen und die Spielergruppe des Volksliederbunds probt bereits ein halbes Jahr, um ein sicheres Gelingen der Aufführung zu gewährleisten. Die Leitung der Operettenaufführung liegt in den Händen unseres bestbewerteten Dirigenten Herrn Phil. Big. Mainz. Darum haltet euch den 1. Dezember frei und laßt euch dieses Meisterwerk nicht entgehen. Der Eintrittspreis ist niedrig gehalten und beträgt nur 1.- Rm. Den Mitgliedern werden Vorzugskarten zum Preise von 50 Pfg. durch den Vereinsdiener zugestellt. An alle ergeht der dringende Ruf: Unterstützt die Gesangsvereine in ihrem heutigen schweren Existenzkampf, damit ihre Lebensfähigkeit erhalten bleibt. Karten sind im Vorverkauf bei allen Sängern zu haben.

Eine Schau des guten Geschmacks hat die Fa. Leonhard Tieg A.G. in Mainz im 2. Stock ihres Hauses mit viel Liebe angebahnt. Im Rahmen der Reichs-Vorzellan-woche zeigt Tieg die Ausstellung „Der gedeckte Tisch“. Für jede Gelegenheit des Tischdeckens findet der Beschauer die schönsten Beispiele und Anregungen. Jede Hausfrau, der es Ernst ist, mit der Liebe zu ihrem Heim wird für soviel praktische Winke zur Schmückung des Tisches (oft mit geringen Mitteln) dankbar sein. Durch Ausschreiben von Preisen in Höhe von Rm. 500.— für das beste Urteil

hat die Fa. L. Tieg der Ausstellung eine reizvolle Note gegeben, die täglich viele viele Hausfrauen zum Besuche des Hauses Tieg in Mainz veranlaßt.

Peter Millowitsch gastiert in der „Liedertafel“ in Mainz am Buß- und Betttag. Der berühmte Kölner Burleskendarsteller Peter Millowitsch, der zur Zeit mit riesigem Erfolg im Saargebiet gastiert, wird am Buß- und Betttag in der Liedertafel gastieren. Wie erinnere ich, war die Liedertafel im vorigen Jahr mit Kölner Burlesken so überfüllt, daß viele keinen Einlaß mehr finden konnten. Diesmal ist Peter Millowitsch, der mit seinem Ensemble gastiert und „et fassige Zulche“ spielt, wohl der Hauptanziehungspunkt für viele, die am Buß- und Betttag nach Mainz kommen und nach beendeter Einlaß sich gut amüsieren, das heißt einmal nach Herzenslust lachen wollen. Die Eintrittspreise sind außerordentlich niedrige, es gibt schon Plätze für 1.10 Rm. an, aber es empfiehlt sich bei der veranstaltenden Konzertdirektion Greif in Mainz, Tritonplatz 5 (am Stadttheater), Fernruf 740, Karten vorzubestellen. Es wird wieder ein ganz großer Lacherfolg werden und alle Leser unserer Zeitung werden gern an den schönen Abend bei Peter Millowitsch zurückdenken. Also darum alle zu Peter Millowitsch in die Liedertafel.

Den Genuß einer guten Suppe kann man sich stets und überall auf die einfachste Weise verschaffen. Man wählt je nach Geschmack eine der 28 Sorten von Maggi's Suppen und kocht sie nach der jedem Würfel aufgedruckten Anweisung nur noch mit Wasser. In kurzer Zeit ist eine delikate Suppe fertig. Auch das Vorhandensein wachstumfördernder Vitamine wurde durch eingehende wissenschaftliche Versuche bei Maggi's Suppen festgestellt.

Sport und Spiel.

B. i. K. Weisenau — Sp. B. 09. Flörsheim 2:0
 Weisenau Reserve — Flörsheim Reserve 2:2
 (Bericht folgt)

Rhein-Mainkreis-Fußball

BfR. Weisenau — Flörsheim 2:0
 Gustavsburg — Rüsselsheim 2:8
 Kastel — Olympia Weisenau 4:3
 Gonsenheim — Biebrich 3:1

Tabelle des Rhein-Mainkreises.

| Vereine | Spiele | gew. | unentsch. | verl. | Tore | Punkte |
|-------------------|--------|------|-----------|-------|-------|--------|
| Rüsselsheim | 8 | 7 | 0 | 1 | 39:10 | 14 |
| Gonsenheim | 8 | 5 | 1 | 2 | 20:10 | 11 |
| Kastel 06 | 8 | 5 | 1 | 2 | 18:10 | 11 |
| Rombach | 8 | 5 | 1 | 2 | 13:8 | 11 |
| Wiesbaden | 6 | 5 | 0 | 1 | 12:6 | 10 |
| B. i. K. Weisenau | 8 | 4 | 1 | 3 | 21:14 | 9 |
| Flörsheim | 6 | 3 | 1 | 2 | 13:10 | 7 |
| Gustavsburg | 10 | 2 | 1 | 7 | 20:46 | 5 |
| Olympia Weisenau | 7 | 2 | 0 | 5 | 15:27 | 4 |
| Eibingen | 8 | 2 | 0 | 6 | 18:33 | 4 |
| Gonsenheim | 9 | 2 | 0 | 7 | 26:27 | 4 |
| Biebrich | 6 | 0 | 2 | 4 | 4:16 | 2 |

Vorteilhafte

Angebote

Unsere Qualitäten und Preise finden bestimmt Ihren Beifall

Unsere Auswahl in allen Größen ist überwältigend!

Herren-Mäntel u.

Herren-Anzüge

Hauptpreislagen:

- 28.- 33.- 38.- 45.- 52.-
- 58.- 64.- 70.- 76.- 84.-
- 90.- 96.- 105.- 110.- u. höher

Jünglings- und Knaben-Kleidung entspr. billiger
 Loden-Joppen, Loden-Mäntel, Lederjacken, Windjacken
 Hosen, Strickwesten usw.

in unseren bekannt guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen

P. Wolff

Mainz, Ecke Schustersfr. 23 Aeltestes u. leistungsfähiges Spezialhaus am Platze





An die Landbevölkerung

Sie und wir - wissen genau, daß es billige, minderwertige Schuhe eine Menge gibt!

Sie und wir - stehen aber auf Seiten der guten Schuhe!
Sie und wir - haben noch stets bedauert, daß gute Schuhe teuer sind.

Das hat ein Ende jetzt. Hier steht der weltberühmte Herz-Schuh. Preis für alle Modelle von M. 16.50. Rahmengenäht, Goodyear Welt, vornehme Modelle, erstklassige Leder.

Sie können jetzt gut und billig kaufen!

Kommen Sie mit Ihrer Familie immer zur

Schuhpassage

in Mainz, Schusterstrasse 35



Buhtag offen

Kommen nach
MAINZ
1500
GESCHÄFTE
in scharfem
WETTBEWERB
Beste VORTEIL!

Buhtag offen

Mannheimer
Flörshelm, Grabenstrasse

Beste Bezugsquelle
für
Manufaktur-, Kurz-,
Woll- u. Wollwaren

Buss- und Betttag **Kindertag!**
Jedes Kind erhält einen
Luftballon gratis!

Aus der Umgegend

△ Mainz. (Autodiebstahl.) In der Nacht zum Dienstag wurde in der Schottstraße der dort aufgestellte Opelwagen VR 8644 gestohlen. Es handelt sich um einen Bierfahrerwagen. Vor Ankauf wird gewarnt.

△ Mainz. (Steuerstundungen für Winzer.) Der Hessische Weinbauverband teilt mit: Der Hessische Weinbauverband hat am 25. Oktober eine Eingabe an das Landesfinanzamt Darmstadt gemacht, in der darauf hingewiesen wurde, daß sich die Einkommensverhältnisse der Winzer infolge der katastrophal zurückgegangenen Weinpreise für den Veranlagungszeitraum 1928/29 ganz wesentlich ungünstiger gestaltet haben als 1927/28 und demgemäß die weitere Erhebung der Vorauszahlungen auf Grund der Veranlagung 1927/28 eine wirtschaftliche Härte bedeute. In gerechter Würdigung der geschilberten derzeitigen finanziellen Notlage im Winzerstand hat das Landesfinanzamt angeordnet, daß in den weinbaubetriebenden Orten von Rheinhessen die am 15. November fällige Vorauszahlungsrate der Einkommensteuer bis zur Zustellung des neuen Steuerbescheids zinslos zu stehen ist. Ein entsprechendes Rundschreiben ist an die Finanzämter ergangen.

△ Mainz. (Von einem Motorrad totgefahren.) Der 67jährige Invalide Damm wurde in der Hauptstraße in Gustavsburg von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Bewußtlos kam der alte Mann ins Krankenhaus, wo man einen Schädelbruch und andere Verletzungen feststellte, an deren Folgen er nach kurzer Zeit starb.

△ Mainz. (Liquidation der Mainzer Landwirtschaftsbank.) Die Generalversammlung der Landwirtschaftsbank A.-G., Mainz, hat die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Veranlassung zu diesem Beschluß war, daß die an die Gründung der Bank geknüpften Erwartungen sich nicht erfüllt haben. Die Bank sollte in dem durch die Befehung abgeschlossenen hessischen Gebiete den landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Weise dienen, daß sie Geschäfte, die nicht ohne weiteres in den Rahmen der Genossenschaften paßten, ausführte. Es hat sich jedoch im Laufe der Entwicklung gezeigt, daß diese Geschäfte durch die Genossenschaftsbanken getätigt werden. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 600 Mark ab. Zu Liquidatoren sind die geschäftsführenden Direktoren der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank in Darmstadt ernannt worden.

△ Forchheim (Witt.). (Tödlicher Unfall eines Kindes.) Durch einen unglücklichen Zufall geriet ein Kind zu Besuch weilendes Kind im Alter von fünf Jahren in noch im Gang befindliche Dreschmaschine. Dabei wurde dem Kind ein Bein völlig zermalmt. In den Folgen der schweren Verletzungen starb das Kind noch am gleichen Tage im Krankenhaus zu Neuwied.

△ Mainz. (Kunstpädagogische Tagung.) Am Sonntag, den 24. dieses Monats, um mittags 11 Uhr, wird die Ausstellung der Kunstpädagogischen Tagung im großen Stadthallenaal eröffnet. Der erste Vortrag des Herrn Kornmann über Einführung in die „Britische Theorie der bildenden Kunst“ findet am Montag, den 25. dieses Monats, vormittags 9.30 Uhr, im Saal der Stadthalle statt. Am Abend dieses Tages spricht der Weismantel in einem öffentlichen Vortrag im Akademischen des kurfürstlichen Schlosses über „Rom Nachstum der Bilder“. Nebenher finden Führungen in der Ausstellung statt, die mit Arbeitsgemeinschaften und Ausdrücken verbunden sind und sich über die folgenden Tage erstrecken.

Margarine

Rama im Blauband

doppelt so gut

Das Schwert von Thule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

„Das höre ich nicht gern, Bastian. Denn das klingt ja beinahe, als ob wir Räuber und Mörder wären und wehrlose Frauen überfielen.“

Der Alte wiegte den Kopf.

„Es ist so, wie ich sage, Herr. Ein Speerstich muß sie getroffen haben an der Schulter. Sie war sehr krank.“

Der andere schob den Wein von sich, als schmecke er ihm nicht mehr.

„Wo habt Ihr sie hingebracht?“ sagte er finster. Bastian wies mit der Hand nach der angelehnten Tür.

„In der Kammer dort hat meine Alte sie gebettet. Heute ist sie wieder zu sich gekommen und sprach mit mir.“

Der im Jagdwams stand auf und nahm den Kleinspan aus dem Eisenhänder.

„Ich will sie sehen,“ sagte er kurz, stieß die Tür auf und hielt die Fadel hoch.

Als er an Heilwigs Lager trat, öffnete sie weit die Augen. Die waren groß und blank wie im Fieber. Im Schein der zuckenden Fadel schien ihr Gesicht wie mit Kofenglut überhaucht. In schweren Böpfen lagen die blonden Haare über den Schultern und weit über die härene Dede hin. Ihre Lippen waren halb geöffnet und trocken und baten jetzt mühsam um Wasser. Da bückte sich der Bogt nach dem Krug und hielt ihn an den Mund.

„Es wird schlimmer zur Nacht,“ flüsterte er. Der andere hielt die Fadel immer noch hoch in der Hand und starrte wie abwesend nieder auf die Wunde. Dann fuhr er sich über die Stirn.

„Wo hatte er diese Frau doch schon einmal gesehen? Wo nur? Aber er konnte nicht darauf kommen. Dann wandte er sich kurz um und ging wieder zurück in den Nebentraum.“

„Daß du und dein Weib mir die Fremde gut pflegt, Bastian, hörst du? Bei Gott, es soll nimmer heißen im Land, daß die Kathane Krieg führen gegen schwache Frauen. Wir juchen uns unser gutes Recht, und wo man uns das verweigert, erzwingen wirs mit dem Schwert.“

Er setzte sich wieder an den Tisch und stützte den Kopf in beide Hände.

Immer wieder mußte er darüber sinnen, wo er diese blonde Frau schon einmal gesehen hatte. Er goß einen Becher Wein hinunter und dann noch einen.

Beim heiligen Hubert, da wars gewesen! Er schlug mit der Faust auf den Tisch und nickte vor sich hin.

Im Sturm und Regen waren sie zusammen im Kahn die Barnow herausgefahren. Jenen Tag, als er sein bestes Roß verlor. Hoch und stolz hatte sie am Mast gestanden und das Schiff gelenkt. Und der Nordsturm hatte ihr das Tuch vom Haupt gerissen und mit ihrem blonden Haar gespielt. Aber wer war sie? Und wie kam sie in des Herzogs Zug?

Er grübelte vor sich hin, indes der Alte die Blut im Kamin schürte und neue Holzstücke hineinwarf. Da hoben sie beide zu gleicher Zeit den Kopf.

Es hatte die Fiebernde nebenan laut und deutlich gesprochen

„Und jetzt wieder! Durch die offene Tür konnten sie jedes Wort verstehen.“

„Ja, Achne, ja, ich will wohl alles tun, was Ihr sagt. Aber nach Demmin kann ich nimmer gehen, bei Gott und allen Heiligen! O, sagt es dem Fridolin Lämmerzahl, daß ich kein Weib nie werden kann! Um Gottes Barmherzigkeit willen, sagt es ihm!“

Es war ein irres, wehes Klagen, das den andern in die Seele schmitt. Der Bogt nickte vor sich hin.

„So schwächt sie schon allweil die ganze Zeit. Wann das Fieber steigt, kommt allweil eine große Angst über sie.“

Der im Jagdwams atmete schwer. „Kann man ihr denn nimmer helfen, Bastian?“ Da ging die Stiegentür, und ein altes Weiblein, des Bastians Frau, humpelte herein.

Sie hatte ein Tuch um den Kopf und einen Stock am Arm.

„Bin spät heute, Bastian, wie? Wolte Eier kochen aus dem Vorwert unten, aber das haben die Kathanen rein angeplündert. Verzeiht, Herr, aber es ist doch die Eure Mamen haben schlimm gehaust hier herum.“

Der am Tisch nickte schwer vor sich hin.

„Krieg ist Krieg, Alte, Gott seis geklagt. Da frag man nicht mehr nach mein und dein. Aber dies sind wir nicht gewesen. Des Pommerherzogs Leute waren es. Nun sind sie weitergezogen durch die Länder Stavenhagen, Stargard und Penplin. Die Dörfer sollen in Schutz liegen.“

Der Alte schlug ein Kreuz und trat an den Tisch.

„Und Herr Berend ist auch dabei,“ murmelte sie. Die andern schienen nicht mehr auf sie zu hören. Wie ein Bimmern klang die Stimme der Kranken nebenan durch die Stille.

„Kein, nein, bei allen Heiligen! Nimmer zurück kam ich in die dumpfe, enge Stadt! O, laßt mich hier! Laßt mich hier, daß niemand mich sieht!“

Da schlurte die Alte kopfschüttelnd über die Schwelle um die Fiebernde zu betreten. Mit weichen, süßen Worten sprach sie zu ihr und stützte sie. Da wurde sie ruhiger. Der am Tisch trant seinen Wein aus und starrte langsam auf.

„Ist meine Kammer gerüstet, Bastian? Ich will nun zur Ruhe gehen.“

Da nickte der Alte und leuchtete ihm mit dem Kleinspan die steinerne Wendeltreppe hinauf.

Es war an einem der nächsten Tage. Sie luden im Turghof zu Nummerow die Beutestücke aus dem Jagdwagen des Herzogs Magnus auf große schwere Wagen. Sie sollten nach Wilde gebracht werden, wo Berend Malpan zu jener Zeit mit seiner Familie wohnte.

(Fortsetzung folgt.)



Aus der Fabrik direkt zum Käufer

Durch unsere eigene Fabrikation bieten wir Vorteile, über die jeder Kunde staunen muß. Lassen Sie sich durch nichts beirren, falls Sie einen Mantel oder Anzug kaufen wollen. Tragen auch Sie die gute „Siegel-Kleidung“

Einige ganz besonders billige Angebote:

Winter-Ulster 35.-
blau-grau und braune Töne
mit Steppkunstseide
Eigene Fabrikation jeht

Paletots 38.-
schwarz und
marengo, mit
Samtkragen, auf Steppkunst-
seide gearbeitet
Eigene Fabrikation jeht

Herren-Anzug 25.-
moderne braune Farbe
Form, gute tragfähige Qualität
Eigene Fabrikation jeht

Herren-Ulster 48.-
besonders schöne Farbe,
auf Steppkunstseide
Eigene Fabrikation jeht

**Blauer Kammgarn-
Anzug** 45.-
immer die große
Mode, reine
Wolle
Eigene Fabrikation jeht

Paletot 48.-
mit Samtkragen und Plüsch-
futter
Sensationspreis
Eigene Fabrikation jeht

Herren-Anzug 38.-
aus kammgarnartigem Stoff,
moderne Farbe und Form
Eigene Fabrikation jeht

Winter-Ulster 58.-
selten schöne Qualität, mit
Abseide, elegante Ausführung
Eigene Fabrikation jeht

Auf Wunsch werden
sämtliche Stücke aus
dem Fenster genommen

Geb. Siegel
Mainz Schusterstr. 17
gegenüber dem Schöfflerhof

Besucht am Buß- und Bettag das goldene Mainz

Es gibt nur eine

Parole für Sie
der Einkauf in dem Spezialgeschäft!

Mantel 9.75
englisch
gemustert, mit Pelzkrag
oder Ottoman mit
großem Plüschkragen

**Ottoman-
Mantel** 19.75
ganz
gefüttert
mit braun. Pelzkragen

**Velour-
Mantel** 29.50
m. Pelz-
krag, ganz gefüttert
i. d. neusten Farben

Velourmantel 39.50
m. großem Pelzkra-
gen u. hohen Pelz-
manschetten natür-
lich ganz gefüttert.

**Bachfisch-
Wollkleid** 5.90
in gutem Popeline, ge-
stickt o. m. Tresse besetzt

**Fisches Wasch-
samtkleid** 9.75
bunt bemustert . . .

**Veloutine-
Kleid** 13.75
Seide mit
Wolle, in
den mod. Farben
und Formen . . .

**Elegantes
Nachmittags-
Seidenkleid** 29.50
neueste Glockenform.

**Damen-
Strickpullover** 2.95
mit langem Arm . . .

**Tricot-
Charmeuse-
Blusen** 4.95
lang. Arm

**Moderne
Strickwesten** 5.75
.

**Kinder-
Mäntel** 6.50
englisch
gemustert
mit Plüschkragen . . .

**Kinder-
Kleidchen** 2.75
Waschsamt, schöne Pass.

ALSBERG

**Pelz-
Mäntel** 98.00
Skunks-Kanin . . .

10 Schaufenster
zeigen Ihnen unsere Leistungs-
fähigkeit.

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- u. MÄDCHENBEKLEIDUNG
MAINZ LUDWIGSTRASSE 3-5

Am Buß- u. Bet-Tag
den ganzen Tag geöffnet!

November
20
Mittwoch
200. und 21. Tag

Preuss. Buss- und Betttag

Ein seit Jahren beliebter Schau- und Einkaufstag für das bevorstehende Weihnachtsfest!

Tietz hat alles! - Denk daran!
Kauf es bei

THE TETZ
LEONHARD AKTIEN-GES.
IM GOLDENEN MAINZ

Pelze

in modernen Formen und Fellarten

Damenhüte

in geschmackvoller Ausführung und Auswahl alles zu anerkannt billigsten Preisen.

P. Wurster
MAINZ
SCHUSTERSTRASSE 44

Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!

der neue flinke Helfer, erleichtert alle Reinigungsarbeit! Im Nu macht die feinsten Geschirre blitzsauber und verschönt sie mit herrlichem Glanz. Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall, alles macht viel schneller rein. Selbst die schmutzigsten Geräte, wie Mops, Spitzleimer, Bohrer etc. usw., werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist sehr ergiebig. Nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer. Wie sparsam! Versuchen Sie Ihren zeitsparenden Helfer

Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Persil-Werken

„Man lasse seinen Körper in Ruhe

und glaube nicht, daß systematische Selbstbeobachtung nötig sei. Man habe den Mut, gesund zu sein! Dies ist zehnmal mehr wert als übertriebene Heil-, Übungs-, Ernährungs- und sonstige Systeme. — So schreibt Felix Reichard in seiner Heilkunde für Alle. In jedes Haus gehört der stattliche Band in Lexikonformat, über 900 Seiten mit etwa 500 Bildern, tadelloso gedruckt und gebunden (30 M.). Er zeigt überall Weg und Mittel zur Heilung, doch so, daß durch des Laien Hand nicht etwa aus der Heilkunde — Unheil wird. — Das Buch kann in den Buchhandlungen unverbindlich geprüft werden. Ausführliche Prospekte mit Leseproben und Bildproben kostenlos in den Buchhandlungen und vom

VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Schirmhaus Herm. Schütz, Flörsheim

Warum

denn in der Großstadt kaufen? Auch bei mir finden Sie reichhaltiges Lager moderner Schirme für Herren und Damen in allen Preislagen.

Schirme und Stöcke
Schirm-Reparaturen Rauchwaren, Pfeifen

Achtung! Freie Fahrt nach Mainz
bis zu 50 km erhalten Sie am Buß- und Betttag im „Schuhhaus Glückitein“ beim Einkauf von Mk 10.— an

Ich offeriere:

- Herren-Arbeitsstiefel ohne Naht, mit Beschlag . . . nur Mk. 5.75
- Schwarze Sportstiefel gefdlt. Laidie 40/44 9.50, 50/52 nur Mk. 8.90
- Herren- und Knaben-Halbschuhe in Lack und braun . . . von Mk. 9.50

Höchstleistung:

- Lack und braun Herren-Halbschuhe die neuesten Modelle, Orig. Rahmenarbeit nur Mk. 14.75

Die große Mode:

- Braun Boxkalf Damen-Schnürhalbschuhe beige Einfuß, 50/42 . . . nur Mk. 10.75
- Damen-Spangen in Lack u. braun, bequem. Abfuß 50/41 nur Mk. 5.90
- Schwarze, kräftige Kinderstiefel ohne Kappe, 35/37 . . . nur Mk. 7.50
- Warme Überschuhe . . . von Mk. 7.50

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und werden über Qualität und Preise staunen.

Nur im **Schuhhaus Glückitein**
Mainz, Schusterstraße 40, Ecke Quintinstraße.



Der Fertigheldentum gehört die Zukunft!

Wenn Sie noch nicht Fertigheldentum tragen, dann kaufen Sie den neuen Herbst Ulster oder Paletot bei uns. Sie erhalten ein erstklassiges modernes Kleidungsstück und ersparen Zeit und Geld

Herren-Ulster Unsere Hauptpreislagen!
mod. tragfähige Oberstoffe, flotte, zweireihige Formen, elegante Innenausstattung

| | | | |
|------|------|------|-------|
| 36.- | 45.- | 54.- | 69.- |
| 78.- | 87.- | 98.- | 125.- |

Herren-Paletot
erprobte schw. u. Marengostoffe fast durchweg u. Satinella od. Kunstseide gearb.

| | | | |
|------|------|------|-------|
| 45.- | 49.- | 57.- | 69.- |
| 75.- | 87.- | 98.- | 125.- |

Herren-Anzüge
flotte Formen, modern gemusterte Oberstoffe, ged. Qualitäten in nur erstkl. Innenverarbeitung

| | | | |
|------|------|-------|-------|
| 39.- | 49.- | 57.- | 69.- |
| 78.- | 92.- | 110.- | 135.- |

Spezialität:
Wirklich passende Kleidung für besonders schlanke und korpul. Herren

Besonders preiswert:

| | | |
|--|--|---|
| Loden-Joppen erprobte Qualitäten | Windjacken imprägnierte Stoffe | Loden-Mäntel verschiedene Farben und Formen |
| 11.- 15.- 18.- 22.- | 9 ⁹⁵ 11.- 13.- 15.- | 21.- 26.- 31.- 36.- |
| 25.- 28.- 30.- 33.- | 18.- 22.- 25.- 28.- | 42.- 48.- 55.- 65.- |

Scheuer & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Markt

Kath. Kirchengemeinde
Heute Dienstag 8.15 Uhr
Gefangstunde

Turnverein u. 1860
Schüler! von heute ab
nach 5-6 Uhr im
Schülerturnstunde.
Zur Turnstunde auch Schüler
Nichtmitgliedern willkommen

Zahlungs-Erleichterung!
Elegante Konfektion
für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl u. jeder Preislage erhalten Sie bestens in der Spezial-Konfektions-Abt.

L. Epstein
Mainz, Bahnhofstraße 5
um die Ecke, Zaybachstraße durchs Tor.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teint-Verfeinerungs-Mittel „Venus“ (S. 10 A.) Preis 2.75 Mk. unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis 2.75 Mk.
Drogerie Schmitt Flörsheim

Strümpfe
in großer Auswahl, Qualitäten, billige Preise finden Sie im
Kaufhaus M. Zietz

Gloria-Palast

Nur Mittwoch Abend 8.30 Uhr

Um seine Ehre

„Eine Schreckensnacht in Sing-Sing“
Auf eine vollbezahlte Karte kann eine Person über 50 Jahren gratis mitgebracht werden.

Pfund-Wäsche

Die größte Sorge der Hausfrau

ist die große Wäsche; besonders im Herbst und Winter. Durch die **Neueinführung meiner Pfundwäsche** bekommen Sie zu geringem Preis Ihre Wäsche gewaschen und getrocknet. Das Pfund **trocknen** gewogen 0.20 Mk. **Spezialität:** Kragen, Manschetten, Oberhemden, Gardinen auf Neu; Wäsche trocknen bei billigster Berechnung. Abholen und Zustellen kostenlos.

Wäsche- und Pfundfall in. Beilmann, Riedtr. 52
Wäsche trocknen

Die Damen stellen höhere Ansprüche
auf ihre Kleidung als früher. Die Zeit verlangt es, daß man nach der neuesten Mode geht, fest und elegant gekleidet ist. **bedeutend vergrößert.** **rollendem Umbau ist unsere Abteilung Damen-Konfektion sensationell.** **auswahl ist riesengroß, die billigen Eröffnungspreise**

Wir erfüllen jeden Wunsch!
Unsere Mäntel und Kleider sind höchste Leistung!

Ein Beweis ist besser als alle Behauptungen. Mit unseren neuen Angeboten unserer bekannten Devise folgen **Das Beste billigst!**

MENDEL MAINZ Am Markt

50% 25% 20% 15%

RABATT TOTAL

HERRN & KNABEN-KLEIDUNG AUSVERKAUF NUR BEI
WEGEN AUSSCHIEDEN EINES GESELLSCHAFTERS

H STRAUSS

ST-M GEGR. 1885 - MAINZ - STADTHAUSSTRASSE 14

Für den Buß- und Betttag

haben wir große Posten Gelegenheitsposten

ganz besonders billig zu empfehlen:

| Mantelstoffe | Kleiderstoffe | Wasch-Samt |
|---|--|--|
| Fabrik-Coupons von 2 bis 6 Mtr. in engl. gemullert, Flauid, Velour etc., je nach Qualität, Mtr. nur 2.75 4.75 6.75 | Popeline reine Wolle doppelbreit schöne Farben . . . 1.20 Rips-Popeline reine Wolle 150 breit, große Farbenwahl . . . 2.90 Schoffe für Kinderkleider in prachtvollen Mustern . . . 85 | bedruckt in neuesten Mustern gute Cöperware. Die große Mode in kolossaler Auswahl als enorm billig . . . 1.45 |
| Mantel-Offomane 150/140 brt., als besonders billig 3.50 | | |

I grossen Posten Herren-, Damen- u. Kinder-Westen u. -Pullover in neuesten Farben u. Mustern, in guten Qualitäten bis **50%** unterm Verkaufswert

| Schlafdecken | Buntwaren | Rauwaren | Weißer Waren |
|---|---|--|---|
| Kamelhaarfarb. Koller mit Streifenkante 3.50 2.50 Jacquard-Koller folide Qual., hübsch gemuft. 4.05 2.75 Jacquard-Koller weich. Ware, in schön. Doff. 6.50 4.50 Woll-Koller strapazierfähige Qualitäten, mit Streifenkante . . . 8.75 7.90 Woll-Jacquard-Koller mit kleinen Schönheitsfehlern, bef. billig 14.75 9.75 Woll-Jacquard-Koller in hübschen, gebumten Doffins . . . 12.50 11.75 | Sport-Flanell schöne Streifen, in soliden Qualitäten . . . 48 35 Kleider-Velour schöne Winterware, in n. Mufl. 78 58 Pyjama-Flanell in mod. indanthrenfarbigen Streifen . . . 68 58 Schürzen-Zeug ca 120 cm breit, unsere bekannten Qualitäten . . . 98 68 Rock-Velour in schönen Streifen . . . 98 88 Hemden-Biber gestreift und kariert . Mtr. 65 48 | Croilé gut gebleichte, kräftige Qualitäten . 68 45 Croilé 80 cm brt., unsere hervorragenden Stammqualitäten . . . 00 78 Flock-Pique 80cm br., geraucht in den beliebten kleinen Mustern . . . 1.35 1.12 98 Bettuch-Biber doppelbr. gut ger. Winterware 1.35 95 Bettuch-Biber ca 150 cm br., kräft. Körperqual. 1.75 1.20 Bettuch-Biber 150 cm breit, ganz hervorragende Körperwaren 2.50 1.95 | Hohlraum-Bettücher 150/225 groß besonders schwere Ware, weil 2. Wahl weit unter Preis Stück 2.05 2.75 2.55 Bett-Damaste 100 cm br. Mtr. 1.55, 150 cm br. Mtr. 75 Mako-Bett-Damast als weit unter Preis Mtr. 1.75 |

| | | |
|---|--|---|
| Herren-Futterhosen warme Qualität mit weichem Innenfutter . . . Stück von 1.75 | Damen-Schlupfhosen in schönen Farben und solid. Qualitäten . . . Stück 1.25 95 75 | Kinder-Schlupfhosen in vielen Farben und verschiedenen Qualitäten 65 55 45 |
| Bei Einkauf von Mk. 10.- 1 Bettkulte 50 Pfennig. | Unser Liefer-Auto bringt Ihnen die gekaufte Waren franko ins Haus. | Bei Einkauf von Mk. 20.- 1 Jacquard-Bettkulte 95 Pfg. |

Guggenheim & Marx

MAINZ, Schulterstraße 24

Das Beste

ist gerade gut genug für unsere Kunden! Nach diesem Grundsatz wählten wir bei den maßgebenden Fabrikanten unsere **Winter-Neuheiten** aus. Wenn Sie bei uns kaufen, dann können Sie also sicher sein, etwas

vom Besten

gewählt zu haben. Dazu kommt für Sie die angenehme Gewißheit, das Gute

billig

erstanden zu haben. Unsere Großeinkäufe, große Umsätze und unsere niedrige Kalkulation bieten volle Gewähr dafür. Auch die riesige Auswahl, die Sie

bei uns

vorfunden, wird Sie dazu bestimmen, den **Winter-Bedarf** in unserem Hause zu decken.

WOLFF

MAINZ

Das moderne Kaufhaus!

Markt 23-29

RUDOLF WEIL & CO BERLIN W 8

Damen-Mäntel

| | | | |
|--|-------------|--|-------------|
| Mäntel aus halibaren Stoffen flotte Modart Mk. | 790 | Mäntel aus blauem Ottomane enorm billig Mk. | 975 |
| Mäntel aus dunkelbl. Ottomane mit großem Plüschkragen Mk. | 1150 | Mäntel a. mod. englischartigen Stoffen mit Plüschkragen Mk. | 1350 |
| Mäntel aus mod. gemusterten Stoffen mit angewebter Rückseite u. großer Plüschgarn. Mk. | 1890 | Mäntel a. gutem blauem Ottomane ganz auf kunstseidenem Steppfutter, große Imit. Pelzgarnitur Mk. | 2450 |
| Mäntel a. reinwoll. Ottomane schwarz und marineblau ganz auf kunstseidenem Serge mit gr. Plüschkragen und Stulpen, besonders preiswert Mk. | 2950 | Mäntel a. neuestem reinw. Schnittvelour mit echtem Felikrag. u. Stulpen gz. auf Kunstseide i. d. neuen Farben „nachtblau“ u. „beige“ Mk. | 3950 |
| Mäntel aus reinwoll. Schnittvelour m. gr. echten Pelzkragen in neuen bräunl. Farbblöhen ganz auf Kunstseide gefüttert Mk. | 3650 | Mäntel aus reinwoll. Carmelaine in dunkelblau u. schwarz mit großer Imit. Pelzgarnitur wundervolle Ausführung Mk. | 4250 |

4 besondere Schlager! Seal-Plüschmänteln
in schwarzen
moderne Modarten, teils mit gezogenem Kragen Mk. **68.00 59.00 39.50 2850**

Kleider- u. Mantelstoffe

| | | | |
|--------------------------------------|-------------|--|-------------|
| Hauskleiderstoff m | 0.45 | Reinwollene Karos m | 1.90 |
| Moderne Karos m | 0.65 | Woll-Crep de chine i. v. Farb. m | 1.90 |
| Jumperstoffe neue Muster m | 0.78 | Waffel-Karos Reine Wolle in viel. Farben m | 2.45 |
| Damasté Kunstseide m | 0.90 | Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle m | 2.90 |
| Wachsamt, bedruckt m | 1.45 | Veloutine, Wolle mit Seide ca. 95 cm breit m | 3.90 |
| Tweed, mod. Punktmuster m | 1.15 | Ottomane, ca. 140 cm breit m | 3.90 |
| Popeline, reine Wolle m | 1.75 | Moiré, die große Mode m | 2.90 |

Mantelstoffe ca. 140 cm breit in riesiger Auswahl Meter **2,90**
Mk. 9.50, 7.90, 6.90, 4.90, 3.90, 2.90

Weiss- u. Baumwollwaren

| | | | |
|--------------------------------------|-------------|--|-------------|
| Croisé-Biber, weiß gebleicht m | 0.45 | Schürzendruck, ca. 115 cm br. m | 0.95 |
| Sport-Flanell, waschsch. Ware m | 0.45 | Hemdenbiber, gestreift m | 0.35 |
| Bett-Kattun, solide Qual. m | 0.45 | Bett-Damast. Streifenmuster 130 cm breit m | 0.75 |
| Kleider-Velour m | 0.58 | Bettuch-Biber, ca. 140 cm br. m | 0.90 |
| Hemdentuch, 80 cm breit m | 0.35 | Bett-Damast, Blumenmuster 130 cm breit m | 1.45 |
| Blau-Haustuch m | 0.58 | Bett-Damast, Blumenmuster 160 cm breit m | 1.45 |
| Schürzenstoffe, 120 cm br. m | 0.78 | Biber-Bettbücher, weiß mit buntem Rand m | 1.25 |

Große Bett-Koltern in neuen Blumenmustern **2,75**
Posten 7.75, 6.90, 4.90, 3.90, 2.75

Trikotagen

| | |
|---|-------------|
| Kinder-Schlüpfer innen warm gerauh. Größe 1 Paar | 0.45 |
| Damen-Unterziehhosen weiß und farbig Paar | 0.45 |
| Damen-Schlüpfer Kunstseiden-decke innen warm gerauh. Paar | 0.90 |
| Damen-Hemdchen fein gestr. Stück | 0.90 |
| Damen-Schlüpfer extra schwer, warm gefüttert, Größe 42. Paar | 1.45 |
| Leib- und Seelanzüge warm gerauh. Größe 50-60 | 0.90 |
| Herren-Normalhosen wollgemischt solid. Qualität | 1.45 |
| Herren-Normaljacken wollgemischt | 1.45 |
| Herren-Unterhosen innen warm ger. | 1.45 |
| Herren-Unterhosen warme Futterware | 1.90 |
| D-Schlüpfer extra schw. Futterware m. Kunstseidend. enorm bill. | 1.90 |
| Damen-Prinzessröcke solide Baumwollqual. warm gefüttert | 2.25 |

Strümpfe

| | |
|--|-------------|
| Kinder-Strümpfe, meliert mit Laufmasche Größe 1 | 0.45 |
| Kinder-Strümpfe, reine Wolle, in grau und beige, Größe 1 | 0.95 |
| Herren-Socken, gestrickt, reine Wolle nur in grau | 0.98 |
| Wuschseidene Strümpfe, aus feinfädiger Kunstseide mit Naht | 0.90 |
| Sport-Strümpfe, f. Damen, mel. Farb. m. Laufmasche extra kräftig | 0.95 |
| Mako-Strümpfe, echt ägyptisch mit Doppelsohle und Hochferse | 0.98 |
| Wolle mit Kunstseide, II. Wahl weit unter Preis | 1.45 |
| Wollene Strümpfe, für Damen Kaschmirart in vl. Farb. u. schwarz | 1.75 |
| Mako mit Kunstseide, plattiert der elegante haltbare Strumpf | 1.90 |
| „Violetta“, unser guter Seidenflorstrumpf | 1.90 |
| Bemberg-Strümpfe, Goldstempel schönes Farbsortiment | 2.50 |
| Wolle mit Kunstseide, extra feinfädige, schwere Qualität | 2.90 |

Handschuhe

| | | | |
|--|-------------|--|-------------|
| Kinder-Handschuhe r. Wolle gestrickt, jede Größe | 0.90 | Herren-Handschuhe, gut. Trik. Qual., innen warm ger. Paar | 1.45 |
| Damen-Handschuhe, innen ger. m. Stulpen Paar | 0.90 | Herren-Handschuhe, Wildleder-Imitation, warme Qualit. Paar | 1.95 |
| Damen-Handschuhe, innen gef. m. Pelzbesatz Paar | 1.90 | Damen-Nappa-Handschuhe warm gefüttert Paar | 4.90 |

Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 19. November. 6.30: Wetterbericht und Zeitungsangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 13.15: Werbelongert. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert: Große Geiger. 15.15-15.45: Stunde der Jugend. 16-17.45: Konzert des Rundfunkorchesters. 18: Von Kassel: „Spanien und seine Weltausstellung in Barcelona“, Vortrag von Professor Dr. Müllerburg. 18.20: Funthochschule. 18.40: Französische Literaturproben. 18.55: Französischer Sprachunterricht. 19.20: Sech Minuten Wanderratsschläge des Launusklubs. 19.30: Von Stuttgart: Klassische Walzer. 20.15: Von Stuttgart: Russische Musik. 21.15: Niederabend Friedl Kaan. Wien. 22: Gedichte. 23: Tanzmusik.

Mittwoch, den 20. November. 8.15-9.15: Katholische Morgenfeier. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert: Vortags-Konzert. 15.15 bis 15.45: Stunde der Jugend. 16-17.45: Konzert des Rundfunkorchesters: Vortags-Konzert. 18: Von Rannheim: „Die Frau im Rechtsleben“, Vortrag von Frau Camilla Jellinek, Heidelberg. 18.30: „Als Zahnarzt auf einem Tankschiff nach Schottland“, Vortrag von Eugen Levin-Dorjch. 18.50: Sendebegrüßung. 19.05: „Neuzeitliche Technik“, Vortrag von Erich Lohwig. 19.30: Aus dem großen Saal des Saalbauers Frankfurt a. M.: Deutsches Requiem von Brahms. Ausführende: Der Cäcilienverein. 21.30: „Dichtung des Herbstes; Dichter des Herbstes“, Vortrag von Universitätslektor Friedr. R. Koedemeyer. 22.30: Frankfülle.

Donnerstag, den 21. November. 6.30: Wetterbericht und Zeitungsangabe. Anschließend: Morgengymnastik. 12.15: Schallplattenkonzert: Unterhaltungsmusik. 13.15-13.30: Werbelongert. 15.15 bis 15.45: Stunde der Jugend. 16-17.45: Aus dem Rathaus Wiesbaden: Konzert. 18: Bücherstunde. 18.20: Vortrag von Stadtverordneten Sobler. 18.40: „Chemie im täglichen Leben“, Vortrag von Dr. Baum. 19: Stunde der Frankfurter Zeitung. 19.20-20: Von Stuttgart: Blasmusik. 20: Aus dem großen Saal des Frankfurter Saalbauers: Nieder- und Krienabend Jan Klepura. 22.45: Oesterreichischer Abend. Anschließend: Tanzmusik.

Die Wirtschaftswoche.

Die Internationale Bank unter Dach und Fach. — Wieder mit den Baissiers. — Berliner Stadtbank und Sklaref. — Amerikanische Kredite sind gesucht. — Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten mehren sich. — Die allgemeine Marktlage. (Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.)

Die Internationale Bank, die den Sachverständigen im schönen Baden-Baden wochen- ja monatelang schwer zu schaffen machte, da unendlich viele Detailfragen zu lösen waren, die der Young-Plan offen gelassen hatte und deren sachliche Vereinigung allein erst die Intraffizierung dieses größten Reparationsplanes aller Zeiten möglich machte, ist gegründet. Nun wissen wir, daß Basel künftig Sitz der Bank sein wird, und wir wissen ferner, daß die Reparationsbank als Treuhänder unserer Gläubiger die Summen in Empfang zu nehmen hat, die Deutschland in der dem Young-Plan begrenzten Zeit bezahlt. Die Bank übernimmt dann die Verteilung an die Gläubigerländer nach einem ganz bestimmten Modus. Weiter hat die Internationale Bank alle die Aufgaben zu übernehmen, die aus der deutschen Reparationsverpflichtung erwachsen bzw. all die Dinge zu regeln, die zwischen der Bank und den an ihr beteiligten Regierungen festgelegt worden sind. Nur die rein persönlichen Fragen, wer Präsident und Generaldirektor der Bank werden soll, harren noch der Lösung. Auch der Verwaltungsrat, dem alle Länder angehören sollen, muß noch gebildet werden. Die Bank wird über ein Kapital von 500 Millionen Schweizer Franken verfügen, eine Summe, die als ausreichend betrachtet wird, daß die Bank allen ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Dieses Rieskapital wird von den Notenbanken der beteiligten Länder aufgebracht. Man hat nun in deutschen Wirtschaftskreisen vielfach die Meinung vertreten, daß die Reparationsbank Deutschland zu

jeht verpflichtet, man hat sogar gesagt, daß die Bank die deutsche Wirtschaftskrise, in der wir augenblicklich unzweifelhaft stehen, erschweren müsse. In den Kreisen der Reichsbank ist man anderer Auffassung, und vielleicht wäre es auch in Deutschland an der Zeit, einmal ein ganz deutliches Wort mit den Baissiers aus System zu reden, so wie das jetzt der New Yorker Börsenvorstand mit den amerikanischen Baissierspekulanten getan hat. Denn wenn auch die Wirtschaftslage augenblicklich schlecht ist, wenn Skandale und Korruptionsaffären das Vertrauen weiter kreie in die deutsche Wirtschaft schwer erschüttert haben, so liegt dennoch kein rechter Grund vor zu den Baissiermanövern der letzten Wochen, die selbst gute, durchaus solide Werte in Misleidenschaft gezogen haben. Kein Mensch wird glauben wollen, daß die J. G. Farben oder Friedrich Krupp in Essen, um nur einen Konzern und eine Großfirma zu nennen, über Nacht insolvent geworden seien und deshalb Sturseinbrüche rechtfertigen, die gewissen Börsenlöwen, die aus der Not anderer Riemer zu schneiden wissen, über kurz oder lang die Taschen füllen. So kann es nicht weiter gehen, wir haben in den letzten Wochen genug Beunruhigungen erlebt, daß endlich einmal die alte Solidität im Geschäfts- und Börsenleben an Stelle der überstürzten und durchaus unmotivierten Transaktionen treten muß.

Allerdings, wo es brennt, muß gelöscht werden. Es hat keinen Sinn, Dinge zu beschönigen und zu vertuschen. Deshalb kommt der endlich fertiggestellte Status der Berliner Stadtbank, der durch die Sklaref-Affäre schon längst fällig war, reichlich spät. Die Berliner Stadtbank rechnet mit einem Verlust von 6 Millionen, eine Summe, die ihren Bestand wohl nicht gefährden wird, zumal die Stadt Berlin die Unterbilanz decken muß. Vielleicht ergibt sich auch aus der Höherbewertung der Sklarefschen Masse ein geringeres Defizit.

Inzwischen liebäugelt die deutsche Wirtschaft, da Geld im eigenen Land kaum anzufinden ist, wieder mit amerikanischen Krediten, doch scheint Herr Schacht ein sehr nachsames Auge zu haben und sich nicht auf Experimente einlassen zu wollen. Unsere Verpflichtungen an Amerika sind ja auch schon hoch genug, so daß man nicht neue Schulden machen sollte, wenn es sich irgendwie vermeiden läßt.

An sich ist es ja leider richtig, daß unsere wirtschaftlichen Schwierigkeiten von Tag zu Tag größer werden. Man denke nur an die furchtbare Arbeitslosigkeit, an die zunehmende Zahl der Konkurse und an den stets und ständig passiver werdenden Haushalt des Reiches, der Staaten und vor allem der Kommunen.

Daß diese Dinge auch auf die allgemeine Marktlage abfärben, ist verständlich. Lustlos auf der ganzen Linie lauter die Tendenz der süddeutschen und südwestdeutschen Fruchtmärkte, Lieberstand auf den Viehmärkten, vor allem in München und auf den kleineren Handelsplätzen, schließlich Verknapfung der Geldmärkte, verbunden mit einer Erhöhung der Zinssätze, die für tägliches Geld unerträglich hoch sind, während Monatsgeld kaum noch gegeben werden kann, da die notwendigen Sicherungen, die die Geldgeber verlangen, schwer zu beschaffen sind. Alles in allem, ein Bild grau in grau und keine Aussicht auf baldige Besserung. Das ist wohl die betrüblichste Vorhersage, die man notgedrungen bei einer kritischen Betrachtung der Wirtschaftslage stellen muß. K. M.

□ **Edmund Stinnes heiratet.** Nach einer Meldung aus New York vermählte sich Dr. Edmund Stinnes mit Margta von Schulze-Gävernitz, der Tochter des früheren Reichstagsabgeordneten v. Schulze-Gävernitz. Die Trauung wurde in der Baptistenkirche West-New York vollzogen. Das Ehepaar wird Ende November nach Europa abreisen.

□ **Mit dem Kraftwagen in den Fluß gestürzt.** In der Nähe der Sioux-Wasserfälle fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil gegen ein Brückengeländer und stürzte sich überschlagend, in den Fluß. Die Insassen sind ertrunken.

Eisenbahnunfall beim Berner Bahnhof.

Zwei Wagen entgleist.

Wie jetzt bekannt wird, entgleisten vor kurzem die beiden letzten Wagen des Güzuges 358, der den Bahnhof Bern 19.55 Uhr planmäßig verläßt. Der Unfall ereignete sich ungefähr 180 Meter hinter dem Einfahrtssignal in Richtung Wanne-Eidel, wobei zwölf Personen verletzt wurden, darunter zwei so schwer, daß sie ins Berner Krankenhaus geschafft werden mußten. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs mußten die Züge umgeleitet werden, so daß vorübergehende Verzögerungen entstanden. Die leitenden Beamten der Eisenbahndirektion Ejen begaben sich sofort an die Unfallstelle.

Die beiden letzten Wagen des Güzuges gerieten in dem Augenblick ins Schlingern, als auf dem Nebengleis eine Lokomotive mit Packwagen vorüberfuhr. Die beiden Wagen wurden von der Maschine erfasst und aus dem Gleis geworfen. Glücklicherweise kürzten sie nicht vollständig ab, sondern legten sich auf die Böschung, so daß weiteres Unglück verhütet wurde. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Aus aller Welt.

□ **Eine internationale Einbrecherbande unschädlich gemacht.** Vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Notiz über einen Einbruchdiebstahl in Odense in Dänemark, wo für 2000 Kronen Brillanten und sonstige Edelsteine entwendet wurden. Der eine Einbrecher stammt aus Kiel. In Zusammenarbeit mit der Hamburger, Kieler und dänischen Kriminalpolizei gelang es, den zweiten Täter in Dänemark festzunehmen. Der dritte, bereits von der Schweiz wegen Einbruchs geflücht, ist noch flüchtig. Im letzten Augenblick wurde in Kiel eine weitere Person verhaftet, die im Verdacht der Seheerei dieser gestohlenen Sachen steht.

□ **Kindesmord.** In dem Orte Helmsfelde ereignete sich eine in ihren Einzelheiten noch nicht aufgeklärte Bluttat, der das zweijährige uneheliche Söhnchen Herbert, der 24jährigen Landwirtstochter Vohnensof zum Opfer fiel. Das Kind wies einen Stich in den Hals auf, außerdem eine schwere durch einen heftigen Schlag herbeigeführte Kopfverletzung.

□ **Rückläufiges Eisenbahnattentat auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig.** Nach einer Meldung der Reichsbahnpressstelle wurde auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig in der Nähe des Bahnhofs Weddel hinter Schandelah ein Eisenbahnattentat verübt. Es wurde eine Lasten am Schienenstich gelöst und mehrere Schienenstücke auf das Gleis geworfen. Ein Güterzug fuhr über das Hindernis hinweg, ohne jedoch zu entgleisen. Daraufhin wurde das Attentat entdeckt. Sofort wurden Nachforschungen nach den Tätern eingeleitet, bei denen auch Polizeihunde angeleitet wurden. Die Hunde verloren jedoch nach kurzer Zeit wieder die Spur. Die Reichsbahndirektion Magdeburg hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

□ **200 000 Mark unterschlagen.** Nach umfangreichen Unterschlagungen, deren Höhe auf über 200 000 Mark beziffert wird, stein Duisburger Vertreter einer auswärtigen Autorfirma flüchtig geworden. Namentlich durch Wechselräubereien soll eine Reihe von Firmen sehr geschädigt worden sein. Der flüchtige dürfte sich nach dem Ausland gewandt haben. Nähere Einzelheiten sind bisher nicht in Erfahrung zu bringen.

□ **Politische Zusammenstöße in Kloster-Neuburg.** In Kloster-Neuburg fand in einer Versammlung eine Schlägerei zwischen Heimwehrlenten und Nationalsozialisten statt. Ein Heimwehrlent wurde von Herzkampf befallen, ein anderer erlitt einen Ohnmachtsanfall. Die Heimwehrlente „Defterreich“ meldet zwei Schwerverletzte und zehn Leichtverletzte. Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her und nahm zwei Verhaftungen vor.

Nach einer Weile hörte sie schwere mühsame Schritte auf der Straße, und die alte Vogtin trat leuchtend über die Schwelle. Sie trug das helle Bärenfell und das feine Linnen über dem Arm und trat damit an das Lager der Wunden.

„Der Ritter Malhan schickt euch dies, Frau, bittet es ihn erbarmt, daß Ihr allweil so hart auf Stroh müßt liegen. Kommt, nun will ich Euer Lager glätten und schön machen.“

Heilwig wandte erstaunt den Kopf und strich behutsam mit den Händen über das weiche Fell.

„Was treibt den Ritter zu solcher Freundschaft, Vogtin? Er kennt mich doch nimmer und soll ein gar harter und strenger Herr sein.“

Die Alte breitete geschäftig das Linnen über das Stroh, indes sie Heilwig lächelte.

„Er sah Euch liegen, da Ihr noch im Fieber waret, Frau. Auch ist er nimmer so hart und streng, als die Leute sagen.“

Heilwig schwieg eine Weile, als säme sie nach.

„Aber er hat den Herzog überfallen mit seinem Bruder und ihm all dies geraubt.“

Und fast scheu sah sie auf das Fell und Linnen, darin die Alte sie hällte.

„Ich mag es fast nimmer nehmen, Vogtin, denn es steht Blut daran. Es ist wohl doch wahr, was mein Oheim Hesselbach zu Kostof immer sagte: Die Malgane seien doch die Raubritter im Land.“

Da fürchte die Vogtin ärgerlich die Stirn.

„Laßt ihn das nimmer hören, den Ritter Otto, Frau. Denn dann wird er zornig. Was verstehen wir Weiber auch von solchen Sachen, wenn sie die hohen Herren im Lande beschden. Sie müssen wohl ein Urfach haben dazu, mein id.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Schwert von Shule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen.
Copyright by Bretner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

23. Fortsetzung.

Es war ein frischer, latter Herbstmorgen, und auf den spitzen Schindeldächern und dem schweren Wachturm lag noch hier und da der Raufrost, wo die Morgensonne den Schatten noch nicht hatte vertreiben können. Während die Knechte emsig hantierten und die schweren Säule aus den Ställen zogen, standen der Vogt und der Fremde im Jagdwams in eifrigem Gespräch nebeneinander vor dem Tor.

Da drängte sich zwischen den arbeitenden Leuten ein kleiner Händler hindurch, der sich händereibend nach allen Seiten umschau und schließlich den beiden näherte.

„Wollen gnädigst verzeihen die hohen Herren, wenn ich mir erlaube eine Frage. Kann ich wohl sprechen einen der Ritter Malhan, denen diese Beutestücke zu eigen sind?“

Der im Jagdwams hob ein wenig hochmütig das fähne schwarzgeschlitzene Gesicht.

„Otto Malhan steht vor dir. Was ist dein Begehrt?“

Der Händler kreuzte die Hände über der Brust und verneigte sich abermals.

„Wollen verzeihen, Herr Ritter, die Frage eines armen Händlers. Ist wohl jenseit jenes weisse Dede dort aus dem Fell eines nordischen Bären? Bar und ohne Säumen wird sie bezahlen dem Herrn Ritter der Salomon Wsch.“

Otto Malhan sah flüchtig zu den Wagen herüber, wo kostbare Decken und Tierfelle soeben verladen wurden. Er zuckte die Achseln.

„Da mußt du dich an meinen Bruder Berend wenden. Der hat darüber zu bestimmen, ich nicht. Doch glaube ich kaum, daß die Malgane von dieser Beute etwas verkaufen.“

Er wandte dem Händler den Rücken und schritt auf die Wagen zu. An einem der hochbeladenen trat er heran und zog aus dem Wollhaapel das weisse Bärenfell heraus. Der Händler war nähergeschlichen und streckte schon die Hand aus.

Aber Otto Malhan rief die alte Vogtin herbei, die am Brunnen hantierte, und hing ihr das schwere Fell über den Arm.

„Da Alte, das bringe deiner Kranken in die Kammer und jenes Linnen dort auch. Es hat mich neulich gereut, daß sie so hart auf Stroh liegen muß, und ist so wund durch unsere Schuld. Hülle sie warm ein damit und sieh fleißig nach ihrer Wunde. Die nächsten Tage schide ich meine Schwägerin, die gestrenge Frau Gödel, einmal herüber, um nach ihr zu sehen. Die ist klug und versteht sich auf Heilkräuter. Hat auch mit schon manchen Hautreiz gestiftet.“

Schmunzelnd zog die alte Vogtin mit ihrer Beute davon, und der Händler hatte stirnrunzelnd das Nachsehen.

Heilwig hatte die Nacht ruhiger geschlafen und ihre Augen blickten klarer als die anderen Tage, als sie am späten Morgen erwachte. Mit Behagen hatte sie die warme Mehlsuppe gegessen, die ihr die Vogtin gebracht. Auch ihre Wunde brannte nicht mehr so arg, als die Alte sie wusch und verband. Aber sie war noch zu erschöpft, um sich zu erheben, und lag mit still gefalteten Händen auf ihrem Strohlager. Ehe die Alte fortging, hatte sie auf Heilwigs Bitte den Laden vom kleinen Gitterfenster aufgestoßen, das frische Herbstluft und Morgensonnenschein voll hereinfluten konnten. Heilwig hatte den Kopf gewandt und sah mit großen, sehnsüchtigen Augen in das Stücklein blauen Himmels, das sie just durch die Eisenstangen erspähen konnte.

Sie hörte die kleinen, emsigen Wellen des Sees gegen die alten Burgmauern plätschern, und die Spähen im Röhricht zwitschern. Von Zeit zu Zeit sah sie auch ein weisses Herbstblatt am Fenster vorbeitaumeln, das sich zögernd von den knorrigen Eichen am Ufer löste. Vom Tor her drang das Rollen schwerer Lastwagen und das Klusen und Schreien der Knechte an ihr Ohr.

Das ist Leistung

weil es nur gute Qualitäten sind

Jedes Angebot hervorragend preiswert!

Damenkonfektion

- Damenmäntel**, teils schw. u. marine Ottomane, teils Stoffe engl. Art, versch. Machart, mit u. ohne Plüschbesatz **15⁰⁰**
- Damenmäntel**, Ottomane, schwarz und marine, ganz gefüttert, mit imit. Plüschbesatz **29⁰⁰**
- Damenmäntel**, in Ottomane- und Fantasiestoffen, teils ganz gefüttert, mit Pelzkragen **32⁰⁰**
- Damenmäntel**, Ottomane u. farbige Stoffe engl. Art, ganz gefüttert, mit großem Pelzkragen **45⁰⁰**
- Damenkleider**, aus guten Woll- und Seidenstoffen, flotte moderne Macharten **8⁰⁰**
- Damenkleider**, aus vorzügl. Woll- u. Seidenstoffen, beste Verarbeitung, gute Paßform **19⁰⁰**
- Morgenröcke**, aus guten warmhaltenden Stoffen, große Farbauswahl **3⁷⁵**

Mantelstoffe

- Velour-Tweed**, 140 cm breit, reine Wolle, auß. solide Strapaziermäntel, m **6⁷⁵**
- Mantel-Tweed**, reine Wolle, engl. Art, für Sportmäntel, außergewöhnlich billig **7⁹⁰**
- Duvetine**, reine Wolle, 140 cm breit, das moderne Mantelgewebe . m 12,25 **11⁸⁰**
- Ottomane**, la Qualität, reine Wolle, 140 cm breit, schwarz und marine, m 11.—, 8,50 **6⁷⁵**
- Charmelaine**, reine Wolle, 140 cm breit, schwarz und marine, hochwertige Qualität m 17,50 **13⁰⁰**

Kinderkonfektion

- Kinderkleidchen**, Waschsamt, bedruckt, Passenform mit Bubikragen, Größe 45, 6,90 **4⁷⁵**
- Kinderkleidchen**, Popeline, reine Wolle mit bunter Stickerei Größe 45, 4,75 **3⁵⁰**
- Mädchenkleider**, Waschsamt bedruckt, sehr kleidsame Formen Größe 65, 11,75 **9⁷⁵**
- Mädchenkleider**, Popeline, reine Wolle, flotte Machart in diversen Farbstellungen Größe 65, 9.— **5⁵⁰**
- Kinder-Mäntel**, Fellimitation, Größe 45, 13,75 **9⁹⁵**
- Kinder-Mäntel**, Velour de laine, elegante Ausführungen, Gr. 45, 15.— **11⁵⁰**
- Mädchen-Mäntel**, einfarbig und aus Stoffen engl. Art mit mod. imit. Pelzkragen Größe 65, 12.—, 9.— **5⁰⁰**

Kleiderstoffe

- Jumperstoff**, reine Wolle mit Kunstseide, extra billig m 2,90 **1⁹⁰**
- Tweed broché** der neue Kleiderstoff la Qualität, reine Wolle . m 5,50, 4,25 **3⁷⁵**
- Crêpe Pointillé**, reine Wolle, ca. 100 cm breit, letzte Herbstneuheit für das fesche Straßenkleid m **3⁷⁵**
- Kleider-Schotten**, la Qualität, 1/2 Wolle, für das solide Strapazierkleid . 2,50, 2,30 **1⁸⁵**
- Waschcord, bedruckt** die neuesten Muster, nur la Qualitäten, m 3,25, 2,95, 2,75 **1⁷⁵**

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe**, Kaschmir, schwarz und farbig, prima Wolle, beste Qualität Paar 3.— **2²⁵**
- Damenstrümpfe**, Wolle, mit Seide plattiert, farbig, elegante und warmhaltende Qualität . Paar 4,95, 3,75 **2⁹⁵**
- Damenstrümpfe**, Kaschmir, schwarz u. farbig, gar. reine Wolle, bewährte Qualit. Paar 3,95 **3⁴⁵**
- Herrensocken** 1/2 gestrickt, grau, kräftige Arbeitssocken Paar 1,45 **95**
- Herrensocken** 1/2 gestrickt, grau, reine Wolle, prima Qualität Paar 3,25, 2,25 **1²⁵**

Handschuhe

- Damenhandschuhe**, Trikot, prima Qualität Paar 1,30 **95**
- Damenhandschuhe**, Lederimitat., praktisch und solide Paar 1,60 **1¹⁰**
- Damenhandschuhe**, Lederimitat., mit aparter Stulpe Paar 1,65 **1³⁵**
- Herrenhandschuhe**, Trikot, durchgefüttert, haltbare Qual., Paar 2,50 **1⁹⁵**
- Damen-Nappahandschuhe** mit Strickfutter, besond. preiswert, Paar **5⁹⁵**

Unterzeuge

- Herren-Normalhosen** prima wollgemischt . . . 3,05, 2,55 **1⁹⁵**
- Herren-Normaljacken** prima wollgemischt . . . 3,45, 2,40 **1⁹⁰**
- Damenschlüpfer** gefüttert, warmhaltende Qualität, schöne Farben . Gr. 42 2,40, 2.— **1⁶⁰**
- Kinderschlüpfer** gefüttert, warmhaltende Qualität, feinste Farben 1,10, 0,85 **65**
- Kinder-Unteranzüge** garantiert wollgemischt, kräftige Qualität Gr. 60 2,25, 1,85 **1⁴⁵**

Herrenartikel

- Oberhemden**, weiß u. farb., la Qual. tadelloser Sitz 9,75, 7,75 **4⁷⁵**
- Selbstbinder**, große Auswahl in den neuesten Mustern, reine Seide und Kunstseide 1,60, 0,95 **75**
- Cachenez**, die neuesten Muster in Wolle und Seide 3,50 **2⁵⁰**
- Herren-Schals**, Wolle und Seide, die große Mode 4,25, 2,75 **1²⁰**
- Hosenträger** in den verschied. Ausführungen . Paar 2,25, 1,30 **95**

Strickwaren

- Damen-Pullover**, mit Patentkragen, Manschette u. Gürtel, offen u. geschl. zu tragen **4⁹⁵**
- Damen-Pullover**, mit Kragen, hübsche Römerstreifen mit k'seidenen Effekten **4²⁵**
- Damen-Westen**, reine Wolle, einfarbig, moderne Farben . 7,50 **5⁷⁵**
- Herren-Fantasiewesten**, solide, geschmackvolle Dessins 13,50, 12,50 **9⁷⁰**
- Herren-Pullover**, mod. Fantasie-Muster . 14,25, 11,75 **5⁹⁵**

Handarbeiten

- Quadrate**, gezeichnet auf prima Haustuch 32 x 32 cm **25**
- Nachtischdecken** gezeichnet auf prima Haustuch 40 x 40 cm **35**
- Milieus**, gezeichnet auf prima Haustuch 60 x 60 cm **75**
- Tischdecken**, gezeichnet auf prima Haustuch 130 x 130 cm **3⁵⁰**
- Tischdecken** gezeichnet auf prima Haustuch 130 x 160 cm, 4,50 **3⁶⁰**

Damenhüte

- Preiswerte Filzlocke** jugendliche Form **2⁵⁰**
- Preiswerter Frauenhut** schw.-weiß, vornehme Garnierung . **5⁵⁰**
- Fesche Filzlocke** außerordentlich preiswert, moderne Farböne **7⁵⁰**
- Aufschlaghut** sehr aparte Verarbeitung **9⁵⁰**
- Elegante Filzmütze** von der Mode besonders bevorzugt **12⁵⁰**

Kinderhüte

- Kindermatelut** in allen Modefarben . . 6.—, 5,25 **4⁵⁰**
- Kinderhüte** kleidsame Glockenform . 6.—, 4,90 **3⁵⁰**
- Kinderhüte**, Duvetine, gesteppt, weiche Verarbeitung . . 5,95, 5,25 **4²⁵**
- Kindermützen** Plüsch und Lammfell, weiß und farb. reizende Ausführung . . 4.—, 3,50 **2²⁵**
- Wollmützen**, für Knaben und Mädchen, hübsche bunte Farben, sehr apart . 2,25, 1,70 **1²⁵**

Am Buß- und Betttag den ganzen Tag geöffnet

Lotz & Scherr

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Mainz Höfchen

Höfchen Mainz

Die Artikel sind, soweit sie dort geführt werden auch durch unsere Niederlagen zu beziehen.